

Nr. 82. Hirschberg, Sonnabend den 12. Oktober **1867.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Der Reichstag.

Den 7. October, Abends. In der 15. Plenarsitzung des Reichstages referirte Präsident Simson über die Ueberreichung der Adresse. Nur der Kronprinz sei zugegen gewesen. Die Ansprache des Präsidenten lautete: „Ew. Majestät haben zu bestimmen geruht, daß die Adresse des Reichstags heute auf der Burg Hohenzollern überreicht werde. Diese Stätte weist auf die ersten Anfänge des preußischen Königshauses hin; von diesem Felsen aus trug das Geschlecht großer Fürsten die Segnungen seiner Regierung nordwärts bis an beide Meere. Dort erblühte unter ihrem Scepter aus den Ruinen neues Leben. Dort ward, indeß alte Ordnungen zerbrachen, der Grund zu einem neuen deutschen Staate gelegt, gemehrt und befestigt. Heute dringt in diese Räume zu Ew. Majestät die Stimme der Vertretung von 30 Millionen eines verfassungsmäßig zu einem Staatskörper geeinigten Volkes, welches das Bewußtsein durchdringt, daß Maß und Gesetz seiner Bewegung, Fortbildung und Erweiterung ausschließlich in sich selber zu tragen."

Der König erwiderte (die Mitglieder des Reichstages hören die Antwort des Königs stehend an): „Ich nehme freudig die Adresse des Reichstages entgegen, welche den Beweis liefert, daß die Saat des vorigen Jahres glücklich aufgegangen. Die ausgesprochenen Gesinnungen und Hoffnungen sind die Meinigen; sie werden einst ihrer Erfüllung entgegenreifen können. Daß die hergestellte Stammburg der Hohenzollern am Tage der Einweihung Zeuge des Ausspruchs des Reichstags gegen Mich ist, beweist, daß die Vorsehung mit dem hier entsprossenen Geschlechte, daß sie mit Preußen war und ist." — Der König forderte hierauf Bericht über den Fortgang der Reichstagsarbeiten und erklärte sich mit den bisherigen Ergebnissen befriedigt.

Darauf wurde zu den Wahlprüfungen übergegangen. Die Wahl des Grafen Schulenburg wird beanstandet und eine gerichtliche Untersuchung der Wahlvorgänge gefordert. — Nächster Gegenstand der Tagesordnung war die Budgetberathung. Der Bundescommissar für die Militärverwaltung, General v. Podbielski, erläutert den Etat, in welchem einzelne Positionen noch nicht genau haben begründet werden können. Die Regierung werde nur die absolut nothwendigen Ausgaben machen und in der nächsten Session ein Servisgesetz vorlegen. Eine Servis-Erhöhung von 33 auf 40 Procent sei schon vom 1. Januar k. J. ab beabsichtigt. Götz begründet darauf seinen Antrag auf Verringerung der Militärlasten und wird vom Präsidenten wegen seiner Angriffe auf den Bundeskanzler rectificirt. Waldeck hebt hervor, daß der Reichstag im Militär-Etat nichts ändern könnte; derselbe sei die Fortsetzung eines schon oft bekämpften Prinzips, indem man Berufs-Soldaten, nicht aber ein Volk in Waffen habe. Redner schließt mit Wünschen auf eine Verminderung der stehenden Heere. Oehmichen vertheidigt den Antrag auf Ausdehnung der Beurlaubungen. Blum bekämpft denselben und erinnert den Antragsteller und dessen Freunde an ihr früheres Verhältniß zu Beust, so wie an die ehemalige antipreußische Politik Sachsens, welche jene Herren unterstützt hätten. Die sächsischen Abgeordneten Götz, Günther, Schwarze, Oehmichen und Sachße repliciren auf Blums Angriffe. Schwarze erklärt, er und seine Freunde betrachteten die Verfassung nicht für eine lose Thatsache, sondern für eine unverrückbare gesetzliche Basis. Die Anträge von Götz und Oehmichen werden abgelehnt. — Bei der Special-Discussion werden die einzelnen Titel des Militär-Etats ohne erhebliche Discussion angenommen. Auf eine Anfrage Forckenbecks, betreffend das Servisgesetz, erwidert Podbielski, daß das Gesetz vielleicht noch dem gegenwärtigen Reichstage zugehen werde. Gegen den Antrag Forckenbecks auf Vorlegung des betreffenden Gesetzentwurfs in der nächsten Session habe die Regierung nichts einzuwenden. Der Antrag Forckenbecks wird mit großer Majorität angenommen. Auf die Anfrage des Grafen Solms, betreffend die Bedingungen zur Aufnahme in die Cadettenhäuser, erwidert Podbielski, daß hiermit alle norddeutschen Inländer gemeint seien. Roon erklärt sich gegen Twesten, welcher die Errichtung neuer Cadettenhäuser beklagt. Die einmaligen außerordentlichen Ausgaben des Kriegs-Etats werden darauf ohne Discussion angenommen, womit der Militär-Etat erledigt ist.

Den 8. October. In der heutigen (16.) Sitzung des Norddeutschen Reichstages beantwortete Delbrück die Interpellation

von Schulze wegen Beseitigung der mecklenburgischen und lauenburgischen Transitzölle. Der Vertrag mit Frankreich vom Jahre 1865 verhindere den Zollanschluß Mecklenburgs, daher die Bundesverfassung in dieser Beziehung auf Mecklenburg noch nicht anwendbar sei. Die baldige Beendigung dieses Verhältnisses sei wünschenswerth. In Paris seien neuerdings Schritte hierzu gethan worden, doch könne das Ergebniß noch nicht mitgetheilt werden. Lauenburg wolle man wegen der geographischen Lage von Mecklenburg nicht trennen. — Es folgt nunmehr die Berathung des Staatshaushaltsgesetzes. Ein von der bundesstaatlich constitutionellen Fraction gestellter Antrag, betreffend die Aufnahme einer Bestimmung über die civilrechtliche Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers im Etatgesetz, ruft eine lebhafte Debatte hervor. Reichensperger, Schwarze und Hänel vertheidigen den Antrag. Gegen denselben sprechen Twesten, der Staatsminister Freiherr v. Friesen, Lasker und Graf Schwerin, welche ausführen, daß der Grundsatz der Verantwortlichkeit durch die Verfassung bereits anerkannt wäre; auch sei das Etatgesetz nicht der Ort, wo die Verantwortlichkeitsfrage auszutragen sei. Waldeck findet es dankenswerth, daß der Antrag diese Frage zur Sprache bringe, hält ihn jedoch für nicht erheblich genug, um die Genehmigung des Budgets davon abhängig zu machen. Nach einer kurzen Special-Debatte wird der Antrag abgelehnt und das gesammte Etatsgesetz angenommen. Dagegen sind Götz, Liebknecht, Reincke, Försterling, Krüger (Hadersleben) und die Polen. Damit ist die Vorberathung des Etats beendigt. — Es folgt die Berathung der Zollvereins-Verträge. Für dieselben sprechen Michaelis, Braun und Graf Schwerin, Carlowitz ist gegen die Vorlage, da er die Erneuerung der Zollverträge von dem Eintritt der Süddeutschen in den Bund abhängig zu machen wünscht. Ziegler ist gegen die Zollvereins-Verträge unter Hinweis auf die bevorstehende Tabakssteuer. Delbrück erklärt, daß über eine Besteuerung des Tabaks noch keine Verhandlung stattgefunden habe; man sei nur davon ausgegangen, daß Tabak ein sehr besteuerungsfähiger Gegenstand sei. Ein Gesetz werde darüber vorgelegt werden; was der Reichstag damit mache, stehe dahin. Die Verträge werden darauf mit allen gegen zwei Stimmen genehmigt. Schluß der Sitzung um $3\frac{1}{2}$ Uhr.

Berlin, 7. October. Das Staatsministerium hat dieser Tage über die **Stellvertretungskosten** der im Reichstage sitzenden Beamten einen Beschluß dahin gefaßt, daß dieselben nicht ferner gefordert und die bereits bezahlten von der Staatskasse zurückerstattet werden sollen. — Da der 1. October 1868 als derjenige Tag festgestellt worden, an welchem die Demobilmachung des Heeres eingetreten war, so sind, worauf die „Köln. Ztg." aufmerksam macht, auch gesetzlich mit dem 1. d. alle aus dem Kriegsleistungs-Gesetze entsprungenen, bis jetzt noch nicht zur Erstattung liquidirten Ausgaben verfallen.

Sigmaringen, 6. October. Gestern ließen sich die preußischen Majestäten die hiesigen Behörden vorstellen, wohnten der Grundsteinlegung zum Waisenhause bei und machten eine Fahrt nach Inzighofen. Alsdann fand ein Galadiner statt. Die Abfahrt von Sigmaringen erfolgte heute um 10 Uhr Vormittags.

Sachsen.

Dresden, 7. October. Der König von Sachsen ist soeben zur Theilnahme an der Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogs nach Weimar abgereist. — Die Kronprinzessin geht zum Besuche der fürstlichen Familie nach Hohenzollern.

Baden.

Karlsruhe, 4. October. Die Motion des Abg. Lindau, des Hauptführers der ultramontanen Partei im Lande, auf Niedersetzung einer Commission, welche den Staatsorganismus prüfen und die Mittel und Wege, um eine Verminderung der Staatsausgaben zu erzielen, aufsuchen solle, wurde in der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer gegen 5 Stimmen verworfen. — Eine in unserm Lande nicht geringe Fraction der Demokratie erklärt sich in einem kleinern Organ geneigt, an Preußen weit größere Zugeständnisse zu machen, wenn die Berufung eines deutschen Parlaments und Errichtung eines deutschen Ministeriums in Berlin beschlossen werde. Geschehe das nicht, so falle die bisherige Rolle Preußens dem souveränen Volke zu. Vorher aber solle der Weg des bedingungsweisen Anschlusses versucht werden.

Baiern.

Ulm, 6. Octbr. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen trafen um 3 Uhr Nachmittags hier ein. Der preußische Gesandte in München war von hier aus mitgefahren. Das Civil- und Militärcabinet sind von hier nach Baden-Baden gegangen.

Augsburg, 6. Octbr. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind Nachmittags 5 Uhr hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe vom Könige von Baiern empfangen. Eine große Volksmasse erwartete die hohen Gäste und begrüßte dieselben mit Hurrahrufen. Das Diner fand im Bahnhofsgebäude statt.

An der Landesversammlung der Fortschrittspartei nahmen etwa 1000 Personen Theil. Professor Marquardsen referirte über die Stuttgarter Resolutionen, welche einstimmig angenommen wurden. Krämer (Doos) sprach gegen die Tendenzen der ultramontanen Partei, Erhard (Nürnberg) für den Zollvertrag, dessen Ablehnung für das ganze Land ein Unheil sein würde, Völk, unter Beifallssturm, für den Anschluß an den Norddeutschen Bund, Beech (Lindau) für ein einiges Zusammenstehen gegen das Ausland, Stauffenberg für die Heeresreform nach preußischem System. Die Versammlung erklärte sich begeistert und einstimmig für ein einiges Deutschland und zu energischer Abwehr jeder Einmischung des Auslandes entschlossen. Der bisherige Ausschuß wurde wiedergewählt.

Nürnberg, 6. October. Soeben, 10 Uhr Abends, sind der König und die Königin von Preußen hier eingetroffen. Die Begrüßung von Seiten des sehr zahlreich versammelten Publikums war eine enthusiastische. Der Bahnhof und die angrenzenden Straßen waren mit Fackeln beleuchtet. Die Allerhöchsten Herrschaften sind im Hotel de Bavière abgestiegen.

Schloß Aulendorf, 6. October. Nach den neuesten Bestimmungen werden sich die preußischen Majestäten am 10. October von Weimar nach Baden-Baden begeben; ein Theil des Gefolges ist bereits heute nach Baden-Baden vorangegangen.

Nürnberg, 7. October. Morgens 9 Uhr empfing der König von Preußen eine Deputation des bairischen Infanterie-Regiments „König Wilhelm" und besichtigte dann die Burg, auf welcher vereint die preußische und die bairische Königsflagge aufgezogen waren. Nachmittags 2 Uhr sind Ihre Majestäten von hier nach Weimar abgereist.

München, 8. Octbr. Kammer der Abgeordneten. Nach Vorlage des Zollvereins-Vertrages übergiebt der Handelsminister die Gesetzentwürfe, betreffend die Erhebung der Salzsteuer und die Wahlen zum Zollparlament. Sodann verliest Fürst Hohenlohe eine ausführliche Darlegung seiner Politik. Der Ministerpräsident erklärt, er habe in der von ihm vertretenen Politik niemals geschwankt. Die Herstellung einer verfassungsmäßigen Einigung Deutschlands hoffe er auch jetzt

noch zu erreichen. Dem Verlangen nach sofortigem Eintritt Baierns in den Norddeutschen Bund könne er nicht beistimmen. Eine Vereinigung der süddeutschen Staaten zu einem in sich geschlossenen Bundesstaate, sowie ein weiterer Bund der letzteren mit dem Norddeutschen Bunde sei wegen der Abneigung der süddeutschen Staaten und wegen der Schwerfälligkeit der auf dem Dualismus beruhenden Form unmöglich. Unmöglich sei ferner die Vereinigung sämmtlicher Staaten des ehemaligen deutschen Bundes nach Form der früheren deutschen Bundesacte, weil Preußen die Früchte der vorjährigen Siege nicht werde aufgeben wollen ꝛc. Schließlich resumirte Fürst Hohenlohe seine Darlegung und sagte: Wir wollen nicht den Eintritt in den Norddeutschen Bund, nicht ein Verfassungsbündniß der süddeutschen Staaten unter der Führung Oesterreichs, nicht einen in sich abgeschlossenen oder gar sich an das Ausland anlehnenden Südbund, nicht eine Großmachtspolitik treiben und nicht bloß vermitteln, sondern wir wollen eine nationale Verbindung der süddeutschen Staaten mit den norddeutschen Staaten in Form eines nationalen Staatenbundes. Letzterer müsse jedoch den ganzen Süden umfassen, da ein einzelner Staat nicht ohne Verwickelungen hervorzurufen, die Verbindung mit dem Norden suchen dürfe. Der Ministerpräsident schloß mit folgenden Worten: Sie, meine Herren Abgeordneten, werden mit mir gewiß darin übereinstimmen, daß nicht das Band, welches die materiellen Interessen Deutschlands sichert und ohne welches eine nationale Verbindung Deutschlands irgend welcher Art nicht denkbar ist, zerrissen werde. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung legte der Justizminister einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkungen vor. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Vervollständigung der Staats-Eisenbahnen, fast ohne Debatte an. — Am 14. d. M. werden Verhandlungen über die zukünftigen Besatzungsverhältnisse der Festung Ulm hier beginnen.

Oesterreich.

Wien, 6. Octbr. Das Tagesereigniß ist die vom „Volksfreund" veröffentlichte, vom 28. September datirte Adresse des österreichischen Episcopats an den Kaiser; dieselbe trägt 25 Unterschriften, an der Spitze die der Erzbischöfe von Prag, Wien, Salzburg, Olmütz, Görz, Lemberg (lat. und griech. Ritus) und Zara, und des Fürstbischofs von Breslau, dann folgen die Namen der Bischöfe von Brünn, Budweis, Tarnow, Linz, Trient, Brixen, Gurk, St. Pölten, Carrhe in partibus, Lavant, Przemysl, Sebenico, Lesina, Leitmeritz, des apostolischen Feldvicars der k. k. Armee und des Generalvicars von Königgrätz.

Wien, 7. October. Die heutige „Morgenpost" bezeichnet in einer ihr von unterrichteter Seite zugegangenen Darstellung die Gerüchte über eine wegen der Concordatsfrage ausgebrochene Ministerkrisis als unbegründet. Eine dem Cardinal Rauscher ertheilte General-Vollmacht existire nicht. Der Reichskanzler, der das volle Vertrauen der Krone genießt, sei bestrebt, die für das Concordat nöthigen Reformen vorzunehmen. Der von den österreichischen Bischöfen erhobene Protest habe in der Concordatsfrage eine gründliche und prinzipielle Aenderung in den Absichten der Regierung nöthig gemacht. Weitere Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle seien durch die Vorgänge im erzbischöflichen Palast unmöglich geworden. Die Regierung sei demnach entschlossen, unbehindert von auswärtigem Einflusse, den Weg der Gesetzgebung zu betreten, um die nothwendigsten Beziehungen des innern confessionellen Lebens zu regeln; mit der Reform der Schule solle der Anfang gemacht werden.

Wien, 8. Octbr. Die heutige „Debatte" meldet als verbürgt, daß der Kaiser, entsprechend dem Ministerverantwortlichkeits-Gesetze, das Ministerium beauftragt habe, über die bischöfliche Adresse in Berathung zu treten und darüber Bericht zu erstatten. — Dasselbe Blatt und die „Presse" melden übereinstimmend, daß die Erzherzöge Karl Ludwig und Ludwig Victor den Kaiser nach Paris begleiten werden. Die Abwesenheit des Kaisers von hier sei auf 9 Tage festgesetzt. — Die „Neue Freie Presse" will wissen, daß zwischen Napoleon und Victor Emanuel ein Uebereinkommen getroffen worden sei, nach welchem die italienische Regierung das Recht erhält, das päpstliche Gebiet, mit Ausnahme der Stadt Rom, militärisch zu besetzen; die letztere Beschränkung habe nur für die Lebensdauer des gegenwärtigen Papstes Gültigkeit.

Schweiz.

Bei **Thun** wurden sehr befriedigende Resultate mit zwei sechsläufigen amerikanischen Revolver-Kanonen gemacht. Dieselben sind verschieden in Größe und Kaliber, die Kugeln der größeren wiegen nicht mehr als $^1/_8$ Pfund. Mit den größern konnte auf 1500 Schritte sehr sicher geschossen werden; es fielen 120 Schüsse in der Minute. Die kleinere gestattete sogar 200 Schüsse in der Minute und verfehlte auf 1000 Schritte selten ihr Ziel.

General Prim hat, wie die „Presse" vernimmt, Genf am 26. v. Mts. verlassen, um sich nach **Brüssel** zu begeben, wohin ihm auch seine in Paris weilende Familie folgen sollte. Bei seiner Ankunft in Brüssel soll ihm jedoch von der Sicherheits-Behörde eröffnet worden sei, daß er binnen zweimal 24 Stunden das belgische Gebiet zu verlassen habe.

Frankreich.

Paris, 4. October. Die Actionäre des Credit mobilier sind den 14. November zu einer außerordentlichen Versammlung einberunfen, um die Vollmachten der neuen Administratoren zu bestätigen. — Das Journal „Epoque" wird wegen Verbreitung falscher Nachrichten gerichtlich verfolgt.

Paris, 7. October. Nachrichten aus Rom vom 6. d. Abends 5 Uhr melden: Garibaldische Banden, welche seit zwei Tagen die kleine Stadt Bagnarea in der Provinz Viterbo besetzt hielten, sind von den päpstlichen Zuaven aus diesem Orte geworfen und nach zweistündigem Kampfe vollständig versprengt worden. Die Garibaldianer, 500 Mann stark, verloren 70 Todte und Verwundete, und 110 Gefangene. Die Zuaven hatten nur einige Verwundete. Die päpstlichen Truppen haben Bagnarea besetzt.

Die „Patrie" glaubt zu wissen, daß die Kaiserin von Oesterreich selbst an die Kaiserin Eugenie geschrieben hat, um derselben ihr Bedauern auszusprechen, daß sie aus Gesundheitsrücksichten die Einladung nach Paris nicht annehmen könne.

Der „Abend-Moniteur" meldet: Ein über Newyork eingetroffenes Privat-Telegramm aus Mexiko, 7. September, meldet, daß der Leichnam des Kaisers Maximilian in dieser Stadt angekommen wäre und von da nach Veracruz befördert und an Bord des österreichischen Kriegsschiffes, welches der Admiral Tegetthoff befehligt, gebracht werden solle.

Italien.

Nachrichten aus Rom vom 5. d. melden, daß eine päpstliche Truppenabtheilung bei Bagnarea von den Insurgenten geschlagen worden ist und sich auf Montefiascone zurückgezogen hat. Zwei weitere Gefechte bei Sabina und Valentano fielen für die Insurgenten günstig aus. Eine neue Insurgentenbande ist in Sabina eingedrungen, wurde aber bei Moricone von den päpstlichen Truppen zersprengt. — Nachschrift. Die

römische Provinz Viterbo ist in voller Insurrection. Ein Comité hat sich gebildet, das die Landbewohner zu den Waffen ruft und sie aufs Capitol zu führen verspricht. Auch in Velletri soll etwas ähnliches vorgefallen sein und in Rom soll die größte Aufregung herrschen. Man erwartet stündlich die Kunde großer Ereignisse.

Florenz, 5. Octbr. Die Regierung hat die Ausführung der finanziellen Maßregeln vertagt. — Der Aufstand im päpstlichen Gebiete dauert fort. Eine Abtheilung päpstlicher Soldaten hat sich mit den Aufständischen vereinigt. Die Städte Bagnarea und Bolsena sind im Besitze der Insurgenten. — In der Umgegend von Frosinone haben sich bewaffnete Banden gezeigt. — Der Papst hat dem diplomatischen Corps erklärt, er bleibe in Rom, möge kommen, was wolle. Das Gerücht, Nigra werde in Florenz erwartet, ist grundlos. — Garibaldi hat eine Proklamation erlassen, in welcher er die Italiener aufruft nach Rom zu gehen. In Turin hat eine Demonstration für „Rom, die Hauptstadt Italiens", stattgefunden.

Florenz, 6. Octbr. Die Truppenbewegungen gegen die römische Grenze dauern fort. — Eine aus Bagnarea dem „Diritto" zugegangene Correspondenz meldet, daß die päpstlichen Truppen bei einem Zusammenstoß mit den Insurgenten 21 Gefangene verloren haben. Der Verlust der Insurgenten betrug 3 Todte und 2 Verwundete. In dem Gebiete von Frosinone hat sich eine starke Insurgentenbande gebildet, die, nachdem sie eine beträchtliche Abtheilung päpstlicher Truppen geschlagen, vordringt, um sich mit den Insurgenten in Viterbo zu vereinigen. — „Reforma" und „Italie" theilen mit, daß die Insurrection in dem gegen die Abruzzen belegenen Gebiet ausgebrochen ist, woselbst ein für die Insurgenten günstiges Gefecht mit den päpstlichen Truppen stattgefunden hat.

Florenz, 7. October. Hiesige Journale erklären es für nothwendig, daß die italienische Regierung den Insurgenten zuvorkomme und Rom besetzen lasse, ehe die Aufständischen dorthin gelangen. Hier eingetroffene Nachrichten aus dem Kirchenstaat wollen wissen, daß die Insurgenten sich Rom nähern. — Der hiesige spanische Consul weigert sich, Pässe nach Rom zu visiren.

Die „National-Zeitung" schreibt: Am längsten haben die Demonstrationen in Neapel gedauert, wo die Nachricht von der Auslieferung der 21 römischen Emigranten böses Blut gemacht hatte. Am 27. Septbr. zog ein Volkshaufe, nachdem die vor dem französischen Consulate beabsichtigte Kundgebung durch das Einschreiten der Truppen vereitelt worden war, vor das preußische Consulat und rief: „Es lebe Preußen! Es lebe unser Bundesgenosse! Es lebe Bismarck!". Diese und ähnliche Kundgebungen sind ein klarer Beweis für die gegenwärtige Stimmung des italienischen Volkes. — Die Präfecten von Piacenza und Grosseto sind nach Florenz berufen worden, um sich wegen ihres Verfahrens bei Ausweisung der 21 zu verantworten; man glaubt, daß der Präfect von Grosseto abgesetzt werden wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. October. Heute wurde der Reichstag eröffnet. Eine Thronrede wurde nicht verlesen. Das Landsthing wählte zu seinem Präsidenten M. P. Brunn, zu Vicepräsidenten Haffner und Madvig; das Folkething wählte Bregendahl zum Präsidenten, Fenger und Carlsen zu Vicepräsidenten.

Rußland und Polen.

Petersburg, 7. October. Nach Berichten aus Livadia hat der Kaiser gestern seine Rückreise angetreten. Derselbe geht auf der Dampfyacht „Tiger" zunächst nach Nikolajew und wird gegen Mitte dieses Monats in Petersburg erwartet.

Griechenland.

Athen, 6. October. Hier eingetroffene Nachrichten aus Candia melden, daß die Nationalversammlung den in Canea residirenden Consuln der fremden Mächte die Anzeige gemacht habe, sie verwerfe die in der Proklamation des Sultans enthaltenen Concessionen.

Vermischtes.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Borussia, Capitain Franzen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 5. October von Hamburg nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 51 Passagiere in der Cajüte und 628 Passagiere im Zwischendeck, sowie volle Ladung.

Zu hoch hinaus!

Eine Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Ich spreche die Wahrheit," fuhr Georg fort. „So eben bin ich dem Pfarrer begegnet, der kam von der Mühle. Heute Morgen hat er einen Brief aus der Stadt erhalten, in welchem ihm Alles mitgetheilt ist. — Er war bei Grete gewesen, um es ihr mitzutheilen."

„Erschossen — erschossen!" rief der Bauer noch einmal. „Ich kann es noch nicht fassen! Was hat ihn dazu getrieben?"

„Sein Sohn hat sein ganzes Vermögen durchgebracht, hat mit großen Schulden Bankerott gemacht und sitzt im Gefängniß, weil er Wechsel gefälscht hat. Deshalb wurde der Müller so schnell nach der Residenz geholt; dort mag er wohl die ganze schlimme Lage, in welche er durch seinen Sohn gebracht ist, erkannt und sich das Leben genommen haben, um diese Schmach nicht zu ertragen."

Aufgeregt, erschreckt schritt der Bauer im Zimmer auf und ab.

„Ich war des Müllers Feind," sprach er, „und dennoch geht es mir nahe, denn das hat er nicht an seinem Sohne verdient! Schneller, als ich geahnt habe, hat sein Hochmuth ihn zum Falle gebracht! Er wollte zu hoch hinaus, zu hoch hinaus, — und sein Sohn wegen Wechselfälschung im Gefängniß!"

Steffens wandte sich an seine Tochter. „Du hast des Menschen wegen so viele Thränen vergossen, weil er Dich verlassen hatte, — danke Gott, daß es so gekommen ist, denn es ist zu Deinem Glücke gewesen. Auch Dich würde er jetzt mit in das Unglück gerissen haben, vielleicht uns Alle!"

Marie hatte schweigend dagesessen. Die Worte Georg's hatten auf sie einen um so tieferen Eindruck gemacht, weil sie Carl immer noch nicht völlig vergessen hatte.

„Er war früher anders!" erwiderte sie, den Blick niederschlagend.

„Ja, er war anders!" bestätigte Steffens. „Der Wassermüller ist todt, und einem Todten soll man nichts Uebles nachreden, aber dennoch trägt er einen großen Theil

der Schuld an seinem Unglück. Mich dauert das arme Mädchen, die Grete, die nun ganz verlassen dasteht."

„Ich werde zu ihr gehen," sprach Marie, entschlossen aufstehend. „Sie ist zu mir zuerst wiedergekommen, als ihr Bruder so schlecht an mir gehandelt hatte."

Ein freudiger Zug glitt über des Bauern Gesicht hin.

„Was willst Du bei ihr, Marie?" fragte er.

„Sie trösten — denn sie wird des Trostes bedürfen."

„Du hast Recht, Mädchen," fiel Steffens ein. „Aber überlaß das mir, denn ich befürchte, hier wird die kräftige Hand eines Mannes nöthig sein! so lange der Müller lebte, habe ich seinen Hof nicht wieder betreten, — das ist jetzt anders, — Grete hat mir nie ein Leid zugefügt. Was in meiner Macht steht, will ich für sie thun."

Ohne Zögern verließ er das Zimmer und schritt zur Mühle. Auch Marie hatte sich aus dem Zimmer entfernt. Ein trauriger Zug war über Georg's Gesicht hingezogen, als er es bemerkt hatte.

„Ihr Herz hängt immer noch an ihm," sprach er leise zu sich selbst. „Sie kann ihn nicht vergessen, und doch verdient er nicht, daß sie ihn noch liebt."

Verstimmt ging Georg fort. Seit Jahren schon trug er die innigste Neigung zu dem Mädchen in sich. — Er wählte den Weg durch den Garten. Da sah er Marie hinter demselben unter dem alten Nußbaum sitzen. Er wollte erst umkehren, um sie nicht zu stören, allein schnell entschlossen, trat er auf sie zu.

Marie fuhr empor, als sie seinen Schritt hörte und ihn erblickte.

„Marie, denkst Du immer noch an ihn," sprach er vorwurfsvoll.

Sie blickte ihn ruhig an.

„Kann mir sein Geschick ganz gleichgültig sein, da er mir einst so nahe gestanden hat? Auch wenn es es verdient hat, ist es hart für ihn."

„Auch mir ist es nicht gleichgültig," erwiderte der Bursche. „Ich habe es ihm nicht gewünscht, obschon ich sein Freund nicht war."

„Und was hattest Du gegen ihn? Hat er Dir je ein Leid zugefügt?"

„Nein! Aber es hat mich geärgert, daß er gegen Dich so treulos gewesen ist."

Das Mädchen schwieg und senkte die Augen. Es war ihr ja längst kein Geheimniß mehr, daß Georg sie liebte, wenn er ihr auch noch kein Wort darüber gesagt hatte.

Er bemerkte ihre Verlegenheit.

„Würdest Du auch meinetwegen betrübt sein, wenn mich ein gleiches Unglück betroffen hätte?" fuhr er fragend fort.

„Ja," erwiderte sie.

Ein Strahl der Freude leuchtete über des Burschen Gesicht hin.

„Marie, ich habe immer geglaubt, mein Glück und Leben sei Dir ganz gleichgültig, weil Du stets so ruhig gegen mich bist. Du wünschest also wirklich, daß ich glücklich werden möge?"

„Ich wünsche es aufrichtig, Georg!"

„Habe Dank für dieses Wort!" rief er, des Mädchens Hand erfassend. „Sieh', ich habe oft an meinem eigenen Glücke verzweifelt. Ich habe Stunden gehabt, in denen ich mich so elend fühlte, daß ich laut, laut hätte aufschreien mögen, und doch mußte ich vor Allem verbergen, was in mir vorging."

Marie schwieg. Fragend ließ er den Blick auf ihr ruhen. Noch immer hielt er ihre Hand in der seinigen.

„Marie, Du hast gesagt, Du wünschest, daß ich glücklich werden möge," fuhr er fort. „Es giebt nur einen Weg, wie es auch nur ein Glück für mich giebt."

Sie antwortete nicht, aber die Röthe ihrer Wangen und das leise Zittern ihrer Hand verriethen, daß sie ihn verstand.

„Gieb mir Antwort," drängte Georg. „Es kann Dir ja nicht verborgen geblieben sein, daß ich Dich liebe. — Sieh', ich habe Dich bereits im Herzen getragen, als Du noch ein Kind warst, und doch habe ich nie den Muth gehabt, es Dir zu gestehen. Als Du Dich mit dem Sohne des Müllers verlobtest, faßte ich den Entschluß, fortzugehen und nie wiederzukehren, allein ich konnte mich nicht von Dir trennen, mit Gewalt hielt es mich zurück. Dein Verlobter hat Dich verlassen, er ist für Dich verloren, oder hoffst Du noch immer auf ihn?"

„Nein," sprach Marie. Sie konnte dies Wort kaum hervorbringen.

„Marie, dann werde mein!" rief Georg, sich zu ihr niederbeugend. „Ich will Dich auf den Händen tragen und jedes Leid von Dir fernhalten. Werde mein!"

Er bog ihr mit der Hand den Kopf empor.

„Werde ich Dich auch glücklich machen können?" antwortete sie.

„Ja, zum Glücklichsten aller Menschen!" rief Georg aufjauchzend, und umschloß sie mit beiden Armen.

Sie ließ es geschehen, sie duldete, daß er sie küßte.

„Ich will Dir gehören," sprach sie, „allein Du mußt mir nicht zürnen, wenn ich immer noch nicht vergessen kann, was ich gelitten habe. Die Zeit wird auch mich wohl völlig wieder heilen."

„Du sollst keinen Vorwurf aus meinem Munde hören," versicherte Georg. „Ich habe Jahre lang in Geduld geharrt; nun ich Dein Wort habe, daß Du mein werden willst, will ich Alles, Alles ertragen!"

Es gab keinen glücklicheren Menschen, als den Burschen, der wenige Minuten früher noch keine Ahnung davon gehabt hatte, wie nahe ihm sein Glück bevorstand.

Als Steffens von der Mühle heimkehrte, brachte er Grete mit, welche durch das Unglück, welches sie betroffen hatte, so niedergebeugt war, daß der Bauer sie beim Gehen unterstützen mußte.

„Hier," sprach Steffens zu seiner Frau, als er mit Grete in das Zimmer trat, „hier bringe ich sie Dir. — Suche sie zu beruhigen und zu trösten, sage ihr, daß sie es mit Fassung ertragen möge, denn tragen muß sie es doch. — Ich konnte sie nicht allein in der Mühle lassen, denn sie hat dort Niemanden, der ihr in ihrem Schmerze beisteht. — Fasse Dich, Grete! Was auch geschehen sein mag, verlassen sollst Du zum wenigsten nicht dastehen. Du hast jetzt keinen Vater mehr, so will ich mich Deiner annehmen, als ob Du mein Kind wärest!"

Laut schluchzend warf sich Grete der Bäuerin an die Brust. Seit langer Zeit war sie auf eine schlimme Nachricht aus der Residenz gefaßt gewesen, ein solches Unglück hatte sie nicht geahnt. Noch fand sie keine Worte für ihren Schmerz.

Damit die Mühle nicht ganz den Knechten und Mägden überlassen sei, sandte Steffens seinen Sohn dorthin. Er sollte so lange in derselben bleiben, bis aus der Residenz genauere Nachricht eingetroffen und das Gericht sich eingefunden, um sich des verwaisten Mädchens anzunehmen.

Schneller, als die Meisten erwartet hatten, kam die von Allen entgegengesehene Nachricht an. Sie bestätigte nicht allein, daß der Müller durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende gemacht hatte, und daß sein Sohn wegen Wechselfälschung verhaftet war, sondern deckte auch den namenlosen Leichtsinn und des Müllers unbegreifliche Blindheit völlig auf.

Bereits nach wenigen Tagen wurde durch einen Advokaten und Gerichtsbeamten auf Antrag mehrerer Gläubiger von Grete's Bruder auf die Mühle und die ganze Hinterlassenschaft des Müllers Beschlag gelegt.

Das Vormundschaftsgericht, welches sich der Interessen Grete's annahm, suchte für sie von der Hinterlassenschaft des Müllers zum wenigsten Einiges zu retten. Da Rose sich indeß schriftlich für seinen Sohn verbürgt hatte, nahmen die Gläubiger Alles in Anspruch. Die Mühle wurde verkauft.

So wenig Grete auch je auf den Reichthum ihres Vaters stolz gewesen war, so einfach und bescheiden ihre ganzen Lebensanschauungen waren, so wurde sie doch durch diesen schnellen Wechsel des Glücks tief berührt. Er gesellte sich zu der Trauer um ihren Vater, zu der Bekümmerniß um ihren Bruder, der zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Eine so liebevolle Aufnahme und Behandlung sie auch in dem Hause des Ackerbauern gefunden hatte, so quälte sie doch der Gedanke, daß sie jetzt von dem Wohlwollen Derjenigen lebte, gegen welche ihr Bruder und ihr Vater unverantwortlich gehandelt hatten.

Mehr als einmal faßte sie den Entschluß, dies Haus zu verlassen und sich als Magd zu verdingen, um sich selbst durch das Leben zu helfen. Steffens gab es nicht zu.

„Bleib' hier, Grete," sprach er dann. „Marie verläßt nun bald mein Haus für immer, um sich an Georgs Seite einen eigenen Heerd zu gründen, da bedarf meine Frau der Hülfe. Sie würde Dich kaum entbehren können. Ich denke auch, daß Dir, so lange Du hier bist, noch Niemand in unfreundlicher Weise entgegengetreten ist."

Es war sogar Einer in des Ackerbauern Haus, und zwar sein eigener Sohn, der mehr als zu freundlich gegen sie war. Je mehr er das einfache, bescheidene Mädchen kennen gelernt hatte, um so mehr war es in sein Herz hineingewachsen. Kaum hatte Grete das Trauerjahr um ihren Vater beendet, so verlobte er sich mit ihr, und im Dorfe wurde erzählt, die Beiden hätten sich bereits seit längerer Zeit miteinander versprochen gehabt.

Ungefähr zwei Jahre nach der Zeit waren verschwunden. Es hatte sich viel in ihnen verändert. Marie und Georg waren längst verheirathet, und die junge, blühend schöne Frau trug bereits einen kräftigen Jungen auf dem Arme, wenn sie ihre Eltern besuchte, von dem Alle behaupteten, er sähe dem alten Ackerbauer so ähnlich, wie ein kleines Ei einem großen. Das dünkte Steffens eine ganz besondere Schmeichelei, denn der Junge hatte frische, rothe Wangen und die großen Augen seiner Mutter, so daß er ihn Stunden lang auf dem Knie reiten ließ und ihm dabei ein Lied von einem Reitersmann sang, der über Stock und Stein ritt und den Hals doch nicht brach.

Die Bäuerin schüttelte oft langsam den Kopf, wenn sie ihren Alten so lustig mit dem Jungen spielen sah, und meinte scherzend, der Alte mache nicht bloß den Jungen zum Narren, sondern der Junge auch den Alten. Und darin hatte sie vollkommen Recht — es beruhte auf Gegenseitigkeit.

Steffens hörte solche Worte ruhig lachend an.

Du hast Recht," pflegte er zu erwidern. „Bei Dir bin ich alt geworden, der Junge macht mich wieder jung."

Auch Grete und Heinrich, Steffens Sohn, waren bereits länger als ein Jahr verheirathet. Einen Jungen trug Grete freilich noch nicht auf dem Arme.

In der Wassermühle schien es auf den ersten Blick ganz so, wie früher, geblieben zu sein, und doch hatte sich Vieles in ihr umgestaltet, denn der neue Besitzer war ein anderer Charakter, als Rose. Auch er war reich, aber gestand es nie ein. Seine kleine untersetzte, äußerst kräftige Gestalt war Tag und Nacht thätig. Ueberall griff er selbst mit zu, und vor dem ärmsten Manne zog er freundlich die Mütze ab. Von weit her kamen die Bauern, um bei dem „neuen Müller" mahlen zu lassen, weil er „gar zu freundlich" war. Daß der neue Müller aber ein viel kleineres Maß führte, als früher Rose, das bemerkten sie nicht, und wenn es ihnen wirklich einmal auffiel, daß sie volle Kornsäcke zur Mühle gebracht hatten und nur sehr wenig Mehl wieder mit heim nahmen, so that ihnen Herzer, so hieß nämlich der neue Müller, so viel Artigkeiten und Schmeicheleien in die leeren Säcke hinein und wußte ihnen so freundlich ein Glas Kirschwasser nach dem andern aufzunöthigen — im Sommer gegen die Hitze und im Winter gegen die Kälte — daß sie gern ein Auge zudrückten. Zankten daheim ihre Frauen über das wenige Mehl, so brummten sie ärgerlich, es sei nicht ihre Schuld, wenn das Korn nicht mehr hergebe, und wenn die Frauen glaubten, mehr Mehl erlangen zu können, so möchten sie sich selbst eine Mühle anschaffen. Dies that indeß keine einzige der Frauen.

Der neue Müller kannte seine Leute.

„Etwas Artigkeit kostet nichts," pflegte er zu seiner Frau zu sagen, „und man richtet doch viel damit aus. Wenn mir der Himmel nur Regen genug schickt, daß es dem Mühlbache nicht an Wasser fehlt, — an Kundschaft soll es mir noch weniger fehlen. — Die Leute wachsen auch nicht auf jedem Baume, welche schlauer sind, als ich." Und dabei lachte er regelmäßig so verteufelt schlau, als getraue er sich den vorsichtigsten Bauer tüchtig anzuführen.

Es war ein stürmischer, kalter Wintertag. Fast den ganzen Tag hatte es unablässig geschneit. Erst als der

Abend hereingebrochen war, hatte das Schneien nachgelassen, und der blaue Himmel und die Sterne waren wieder sichtbar geworden.

Der Ackerbauer saß mit seiner Familie in größter Gemüthlichkeit im Zimmer. Die Arbeit war beendet, und das Wetter war danach angethan, um den warmen Ofen als eine ganz besondere Wohlthat erscheinen zu lassen.

Dicht hinter demselben, in dem großen Lehnstuhl, hatte Steffens seinen Platz. Wurde es ihm zu Zeiten an diesem Orte zu heiß, lief ihm der Schweiß von der Stirn, so wischte er denselben mit dem Rockärmel ab, athmete einige Male tief auf, als sei es eine große Strafe, hinter einen heißen Ofen gebannt zu sein — blieb aber trotzdem ruhig sitzen.

An diesem Abend wurde er in seinem behaglichen Schwitzen durch die eintretende Magd gestört, welche ihm meldete, daß der Förster vor der Thür harre und ihn zu sprechen wünsche.

„Der Förster!" rief Steffens aufspringend. „Weshalb kommt er nicht ins Zimmer?"

„Er will Euch allein sprechen," berichtete die Magd.

Ohne Zögern aufgeregt verließ Steffens das Zimmer. Er wußte, daß es etwas Besonderes geben mußte, wenn der Förster nicht in dasselbe kam und ihn allein zu sprechen wünschte. Vor der Thür traf er den Förster

„Herr Förster — was giebt es? fragte der Ackerbauer denselben heftig.

Der Genannte erfaßte ihn am Arme und zog ihn einige Schritte weg auf den Hof.

„Steffens — Ihr seid ein ruhiger, besonnener Mann," sprach er, „deshalb komme ich zu Euch."

„Was haben Sie?" unterbrach ihn der Bauer.

„Ich habe, von meinem Jäger begleitet, auf dem Wege zum Dorfe, dicht vor dem Walde, einen Menschen im Schnee erstarrt gefunden . . ."

„Einen Todten?" fiel Steffens fragend ein.

„Er schien anfangs todt zu sein. Als wir ihm indeß mit Schnee die Schläfen, die Brust und die Hände rieben, kam er wieder zu sich. Er lebt und wir haben ihn bis hierher bringen können."

„Wo ist er?" rief Steffens. „Was ich für einen Unglücklichen thun kann, thue ich gern, das wissen Sie ja!"

„Das weiß ich. Allein Ihr wißt noch nicht, wer dieser Unglückliche ist!"

„Wer kann es sein?" fragte Steffens erstaunt.

„Ich muß es Euch sagen, ehe ich ihn zu Euch bringe. Wäre es nicht von meiner Wohnung zu entfernt gewesen, so würde ich ihn dorthin gebracht haben — es ist der Bruder Eurer Schwiegertochter!"

Der Ackerbauer fuhr bestürzt zurück.

„Rose's Sohn?" rief er.

„Er ist es. Aus dem Gefängniß ist er entlassen. — Hülflos, von jedem Mittel entblößt, hat er sich hierher wenden wollen, in dem Unwetter haben ihn die Kräfte verlassen. Er wäre rettungslos verloren gewesen, hätte mich nicht ein gutes Geschick heute Abend zum Dorfe geführt!"

Dies hatte der Ackerbauer nicht erwartet. Es traf ihn völlig unvorbereitet und rathlos. Fortsetzung folgt.

Pariser Weltausstellung.

(Original-Correspondenz.)

Fortsetzung.

Von weitem war der Torkadero ganz und gar anzusehen wie mit Menschen „angestrichen". Kein Platz leer. Auf den Flächen standen sie, an den Abhängen lagen sie, oft an Stellen, von wo man drei Theater und drei Kletterbäume überschauen konnte, den ganzen Ausstellungspalast dazu, Paris bis zum Montmartre und über Notre dame fort, die Seine entlang bis in die sonnigen Höhen, welche Paris umziehen. Das findet sich so nicht zum zweiten Male in der Welt. Ich hatte mich mitten in einen Haufen dieser geduldigen Franzosen gestellt, welche stundenlang so ruhig das Aufziehen eines Vorhanges erwarten, wie es in ähnlichem Sonnenbrande Deutsche nicht fertig bringen. Ein Berliner Publikum hätte es nicht ausgehalten, ohne wenigstens sich „schnodderige Redensarten" zu erlauben. Vielleicht sind es auch die sehr umfassenden Policenmaßregeln, welche hier Ruhe hielten. Kurz, sie war vorhanden. Vor dem erwähnten Theater war ein starkes, gutspielendes Orchester von Militairmusik, welche fast während der ganzen Pantomime spielt, unbekümmert um das Trommeln, Pfeifen, Trompetenblasen und Schießen, das einen großen Theil des Stückes füllte. Das Stück selbst stellte die Abenteuer französischen Militairs im Oriente dar, Raufereien, Entführungen, jede größere Scene schloß mit einem Gefechte und durch das Ganze zog sich ein komisches Paar, ein Spießbürger des Orients mit seiner Gattin (durch einen Mann dargestellt), welche bei einem Bombardement der Stadt ihre Katze retten, ein Wechselbalg von Schaffell gemacht, mit einem bis zu vier Fuß lang zu ziehendem Schwanze. Verlieren und wieder erobern einer französischen Fahne war der Haupteffekt, welcher dann auch sogar die Verkäufer von lauwarmen Trinkwasser (2 Glas für 1 Sous) auf einen Augenblick zum Schweigen brachte. Es ist nicht Jedermanns Sache, in solchem Volksgewühl lange auszuhalten, und nur so ist es zu erklären, daß die Massen, welche immer auf's Neue andrängten, noch Platz fanden. Hunderttausende waren so beständig in langsam kreisender Bewegung. Was wäre aus der Ausstellung geworden, hätte sich das Gerücht bewahrheitet, man wolle, gleichwie es in allen Theatern geschieht, an diesem Tage freien Eintritt gewähren. Der Ausfall der hunderttausend Franks Einnahme wäre noch das Wenigste gewesen, aber wie viel wäre zerdrückt und zerstoßen worden. Am Abende des 15. August leuchtete Paris in einem Meere von Flammen und Gaspyramiden. Der unbeschreiblich schöne, namenlos großartige Glanzpunkt waren die Abends 9 Uhr abgebrannten Feuerwerke, deren eines ich von einer der auf den Triumphbogen zuführenden Straßen aus zu betrachten Platz fand. Es ist mir ganz unmöglich, auch nur annähernd zu beschreiben. Die Einleitung bestand aus hunderten von blauen, weißen und rothen Sonnen, welche durch Raketen in die Höhe geschossen, das Land nach allen Seiten überfliegen, als sollte alle Welt den französischen Glanz schauen. Aber nicht langsam und sparsam flogen diese Feuerbilder in die Luft, wie das wohl sonst geschieht, um die Zeit auszufüllen, sondern mit verschwenderischer Eile, daß die Augen nicht ausreichen wollten. Plötzlich steht der Riesenbau des Triumphbogens im Brande. Alles kracht, als wenn kein Stein auf dem andern bleiben sollte. Da quillt oben aus der großen Plattform ein wüthender Strom von Feuerwasser oder Wasserfeuer, denn Feuer war es und wie Wasser sah es aus. Wie ein brausender Katarakt stürzt es nach allen Seiten herunter, lange Zeit, bis endlich ein Krater daraus wird, der Feuerkrystalle ganz fest und dicht bis zur 7fachen Höhe des Triumphbogens auswirft. Wenn Sie Rubinen, Smaragden und Diamanten von der Größe vierstöckiger Häuser in Unmassen in einander werfen könnten und jeder dieser Ko-

losse begänne, bei Berührung des Anderen in elektrischem Lichte unter Donnergetöse brennend zu zerprasseln — vielleicht würde das etwas Aehnliches.

Es ist doch ein großartiger Zug in Allem, was dieses Volk der glänzenden Mache hervorbringt!

Was sie thuen, das thuen sie ordentlich und gründlich, diese Franzosen! So hätte ich zu Hause angekommen, fast laut zu meinen vier Wänden gesagt, wenn die Wände nicht gar zu schmutzig gewesen wären, wenn ich einmal wenigstens ein reines Waschbecken oder wirklich reines Wasser vorgefunden, wenn der Leuchter geputzt gewesen wäre, wenn ich das scheußliche Quäken meiner Nachbarinnen, — was sie singen nennen — nicht bis in die Nacht hätte hören müssen und wenn — wenn — wenn! — Das ließe sich ins Unendliche ausspinnen!

Johann Zimmermann in Chemnitz: ein Name, wie es auf dem Gebiete der Industrie keinen glänzenderen giebt, geht jetzt hier von Mund zu Munde. Bei Leuten von Fach war derselbe längst geläufig, denn es ist einer von denen, welche Chemnitz in der Welt bekannter gemacht haben, als manche Stadt von der fünffachen Größe.

Für den Laien gehören natürlich die äußeren Erfolge dazu, und diese sind dem hochverdienten Manne in gerechter Anerkennung von der Jury geworden. Der Fabrikant Joh. Zimmermann in Chemnitz erhielt für seine Werkzeugmaschinen, bekanntlich seine Spezialität, die große goldene Medaille, die einzige, welche für Werkzeugmaschinen überhaupt gegeben worden ist, ferner den Ritterorden der Ehrenlegion, den einzigen, welche die sächsische Industrie erhalten hat. Dieser Orden ist überhaupt nur zweimal an deutsche Maschinenfabrikanten verliehen. Gott Lob und Dank, die deutschen Siegeszeichen mehren sich, so daß wir den Fremden sagen können: seht hier unsere Triumphe! Wer kann es besser? oder wer kann es ebenso wie wir?

Die Freude und die Genugthuung über den hohen Werth des Einzelnen kommt unserm ganzen Lande zu Gute und stolz können wir dem Fremden unsere Werke zeigen. Und wo da! geschieht, wird Joh. Zimmermann stets unter den ersten sein, welche genannt werden.

Die Zimmermann'sche Fabrik in Chemnitz ist 1852 mit ganz kleinen Mitteln gegründet; ihre Spezialität sind Werkzeugmaschinen. Gegenwärtig arbeiten beiläufig 800 Arbeiter in der Fabrik und es gingen bis jetzt circa 5000 Stück der verschiedensten Werkzeug- und Holzbearbeitungsmaschinen daraus hervor, deren Absatz, wie nach allen Ländern Europa's, so auch nach Amerika, Aegypten, Batavia ꝛc. stattfand. Es liegt ein interessanter Zahlenbericht vor, welchen vielleicht mancher Leser gern liest.

Im Jahre					
1858	wurden	4700	Centn. Maschinen	gefertigt v.	150 Arbeitern.
1860	"	4800	"	" "	210 "
1862	"	12800	"	" "	300 "
1864	"	20200	"	" "	480 "
1866	"	24600	"	" "	610 "

Die Fabrik erreicht ihre Zwecke durch vollständige Theilung der Arbeit und ist in gewaltiger Zunahme begriffen. Von den ersten technischen Journalen Englands und Frankreichs glänzend beurtheilt, getragen durch das Genie ihres Gründers und Inhabers, kann es gar nicht ausbleiben, daß ihre Bedeutung fortan in kaum im Voraus zu veranschlagender Weise zunimmt. Fragt der Laie, was sind Werkzeugmaschinen? so ist zuvörderst die mögliche Annahme, als würden mit diesen Maschinen Werkzeuge fabrizirt, zu beseitigen. Die Maschinen selbst sind Werkzeuge, welche das, was Hobel, Bohr u. s. w. im Kleinen thun, im Großen leisten. Ich möchte hinzusetzen, diese Werkzeugmaschinen sind Wohlthaten für die geplagte Menschheit, wie fast keine größeren existiren. Sie sind dazu angethan, den Mann, der unter dem Drucke täglicher körperlicher Ueberanstrengung fast keinen freieren Aufblick thun kann, die schwieligen Hände mehr und mehr zu befreien, oder wenigstens die Ausbeute einer Arbeitsstunde so zu mehren, daß die weiße Sklaverei aufhört und künftig nur noch diese eisernen Sklaven unter ihrer Last keuchen. Denen schadet es ja nichts und in Chemnitz werden ja auch immer neue fabrizirt.

Robert Geißler.

Fortsetzung folgt.

Verspätete Erklärung des Lehrers Wander gegen den Artikel des Herrn Julius Peter in Nr. 62—64 des „Boten."

In Nr. 62—64 des „Boten a. d. Riesengebirge" hat Hr. Jul. Peter in Warmbrunn unter wiederholter Betonung seines „demokratischen Standpunktes" (der sich inzwischen durch Aufstellung seines Reichstags-Kandidaten noch allgemein verständlicher geklärt und enthüllt hat) zum Schutz der im „Schlesischen Morgenblatte" das bekannte Rechtsgefühl seiner kreisregulirenden Feder verletzend angegriffenen hiesigen Gutsherrschaft, deren Vertreter bekanntlich ein besonderer Freund des „demokratischen Standpunktes" ist, einen Feldzug eröffnet, und mich persönlich hinein verwebt.

Da ich die Vorgänge im hiesigen Kreise einigermaßen kenne und mein Material nicht aus der Quelle schöpfe, aus der es Herr Peter empfängt; so reichte ich vor meiner Abreise eine theils beleuchtende, theils ergänzende oder zurückweisende Gegenäußerung ein. Die geehrte Redaktion d. Bl., die allerdings nicht mit allen einzelnen Vorgängen vertraut sein kann, fand einige Stellen bedenklich und sandte mir, wie sie dies gern bestätigen wird,*) meinen Artikel nach Karlsbad zur nochmaligen Prüfung der angedeuteten Punkte nach. Da ich dorthin aus einem andern Grunde als dem, mich mit dem hiesigen Kameral-Direktor und seinem Hofschriftsteller zu unterhalten, gegangen war, so blieb die Sache liegen.

Jetzt, nach mehrwöchentlicher Abwesenheit, zurückgekehrt, finde ich zu einer mich befriedigenden Ueberarbeitung, welche auch leicht die Grenzen, die eine Zeitschrift gewähren kann, überschreiten könnte, keine Muße. Ich beschränke mich daher hier nur auf die Bemerkung, daß Herr Peter durch seinen Schutzartikel, indem er das Verfahren der hiesigen Gutsherrschaft in der Real- und Forstablösungssache von seinem „demokratischen Standpunkte" aus verherrlicht, an den behaupteten Thatsachen nichts geändert hat; daß die Forstservituten-Ablösung beantragt und ihren gesetzlichen Gang gehen wird. Nur meine Verwunderung darüber schließlich auszusprechen möge mir Herr Peter erlauben, wie er in demselben Augenblick, als er Einrichtungen vertheidigt, die den Volkscharakter verderben und die Entwickelung eines politischen Bürgerbewußtseins hemmen, mich als seinen Gesinnungsgenossen bezeichnen kann. Dann müßte ich, wozu ich keinen Grund habe, einen Strich durch meine ganze Vergangenheit machen und eine so biegsame Feder besitzen, wie sie sich auf meinem Schreibtisch nicht findet.

Wer den Artikel des Herrn Peter in Nr. 62—64 des „Boten" aufmerksam gelesen und ihn mit dessen Aufruf zur

*) Geschieht hiermit. **Die Redaktion.**

Nebst drei Beilagen.

Reichstagswahl ergänzt hat, wird ohne ein spezielles Eingehen meinerseits darauf über den Zweck desselben im Klaren sein.

Und das mag genügen!

Hermsdorf u. K., den 6. Oktober 1867.

K. F. W. Wander.

Gewerbe = Fortbildungsschule.

Hirschberg, den 7. Oktober 1867.

Gestern, Nachm. um 3 Uhr, fand in hiesiger Gewerbe-Fortbildungsschule im Beisein der Vertreter des Magistrats u. der Schuldeputation, sowie in Anwesenheit mehrerer Lehrherren (die Betheiligung könnte zahlreicher sein) die halbjährige Censuraustheilung statt, eröffnet mit einem vierstimmigen Gesange, von Seiten der Schüler unter Leitung des Herrn Lehrer Leßmann, u. einer Ansprache von Seiten des Herrn Lehrer Schmidt.

Aus den mitgetheilten Zahlenangaben war zu entnehmen, daß die Anstalt im verflossenen Sommerhalbjahr von 114 Schülern besucht worden ist, gegen 125 im Laufe des letzten Winters. Im Deutschen nahmen in der untern Abtheilung 32, in der oberen 48, im Rechnen 55 resp. 32, im freien Handzeichnen 41 resp. 35, im Bauzeichnen 18, im Gesange 22, in der Chemie 16 und in der Mathematik 12 Schüler am Unterrichte Theil. Der Schulbesuch war im Allgemeinen regelmäßig.

Die Censuren hatte Herr Schmidt wiederum nach dem Grade ihrer Befriedigung in 4 Rubriken gebracht; nicht zufriedenstellende waren nur wenige.

Nach der Vertheilung der Censuren hielt Herr Bürgermeister Vogt, der Vorsteher der Anstalt, eine Ansprache an die Schüler, in welcher er Letztere noch besonders zum Fleiße und regelmäßigen Schulbesuche ermahnte, da hierauf bei der Gesellenprüfung wesentliche Rücksicht genommen würde u. s. w.

Nächst diesem aber dankte der Redner in sehr anerkennenden Worten dem abgehenden Zeichenlehrer Herrn Uhrbach und begrüßte dessen Nachfolger, Herr Lehrer Friebe.

Zum Schlusse folgte wiederum ein vierstimmiger Gesang. — Die Anstalt besteht nun bereits 9 Jahre. Ihr Gründer ist — im Verein mit dem inzwischen verstorbenen Fabrikdirector Hrn. Kobes in Erdmannsdorf — Herr Bürgermeister Vogt, der auch den hiesigen Gewerbeverein, in welchem er ohne Unterbrechung Vorsteher war, ins Leben gerufen hat.

An der Ausstellung von Zeichnungen in Breslau, vom 7. d. M. hat sich die hiesige Gewerbe-Fortbildungsschule ebenfalls betheiligt.

Ueber die Vorstellung, welche Herr Schauspieler Joseph Keller am vergangenen Mittwoch im „schwarzen Adler" zu Warmbrunn gab, können wir uns nur zur größten Befriedigung aussprechen. Mehrere Anwesende.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 21. bis 30. September. (Schluß.)

Herren: v. Gerhardt, Pr.-Lieut. im 4. Pos. Inf.-Reg. No. 59, a. Glogau. Kunik, Sec.-Lieut. in der 6. Art.-Brigade, a. Glatz. S. H. Thiel, Kfm., a. Rastenburg. M. Kohn, a. Werjrischau. Logl, Posthalter, a. Reichenstein.

P. Warmbrunn, 5. Oktober. Die Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrliche Bade- und Brunnen-Administration giebt heut die letzte Nummer des „Badeblattes" nebst „Schlußbericht" aus, dem wir Folgendes entnehmen: „In der diesjährigen Badezeit waren hier anwesend:

1., an Kurgästen 2051 Familien, mit ihrer Begleitung 3072 Pers.,
2., „ Fremden 3078 „ „ „ „ 4370 „
zusammen 5129 Familien, mit ihrer Begleitung 7442 Pers."

Hiernach waren in diesem Jahre **mehr** anwesend als im Jahre:

1865. 1., an Kurgästen 526 Familien mit 764 Personen,
2., „ Fremden 517 „ „ 570 „
zusammen 1043 Familien mit 1334 Personen.

1866. 1., an Kurgästen 1286 Familien mit 1961 Personen,
2., „ Fremden 1539 „ „ 1738 „
zusammen 2825 Familien mit 3699 Personen.

Unter den diesjährigen Kurgästen befanden sich **431 Militärpersonen** (im vorigen Jahre 254), und zwar: „3 Hauptleute, 15 Prem.- u. 53 Sec.-Lieutenants, 5 Stabs- und Bataillons-Aerzte, 1 Assistenz-Arzt, 6 Zahlmeister, 1 Portepee-Fähnrich, 27 Wachtmeister und Feldwebel, 3 Oberjäger, 66 Sergeanten und Unteroffiziere, 1 Stabstrompeter, 5 Hautboisten, 1 Zeug-Sergeant, 1 Bataillons-Tambour, 3 Hornisten, 2 Ober-Gefreite, 10 Gensdarmen, 218 Gefreite u. Gem., ferner 1 Intendantur-Sekretär, 1 Roßarzt, 1 Kasernen-Inspektor, 1 Divisions-Küster und 5 Lazareth-Gehilfen, — denen **sämmtlich** Herr Graf **Schaffgotsch kostenfreie Badekur** gewährt hat. Außer diesen haben **noch 27 Militärpersonen** in dem vom Herrn Grafen im vorigen Jahre zur Aufnahme von Verwundeten besonders errichteten Privat-Lazareth **unentgeldliches Quartier mit Bedienung** erhalten. Dieselbe Munificenz ist noch **496 Civilpersonen** durch die Bewilligung **freier Badekur** zu Theil geworden, so daß die Zahl der diesjährigen **Freibadenden** überhaupt **927** (im vor. Jahre 727) Personen beträgt, wovon 163 der ersten, 344 der zweiten und 420 der dritten Klasse angehören. Im **gräflichen Bade-Armen-Hospiz** fanden in diesem Jahre 134 (im vorigen Jahre 117) hilfsbedürftige Kurgäste **kostenfreie Aufnahme und Verpflegung.** Aus der Bade-Armen-Kasse sind 228 Thlr. $10\frac{1}{2}$ Sgr. zur Unterstützung armer Kurgäste verwendet worden."

An Kunstgenüssen war die diesjährige Saison so reich, als die Zeitverhältnisse nur irgend gestatteten. Für theatralische Unterhaltung sorgte die gutbesetzte Gesellschaft des Hrn. **Georgi.** Wenn derselbe auch eine Besprechung der Leistungen seiner Gesellschaft nicht wünschen mag, theilen wir dennoch mit, daß das Publikum im Allgemeinen mit denselben zufrieden, Thaliens Tempel daher auch stets ziemlich zahlreich besucht war. Mit Konzerten waren wir — wie schon berichtet — sogar übereich gesegnet. Auch an Kunstreitern und Seiltänzern fehlte es nicht. Natürlich machten dieselben keine guten Geschäfte, da heut zu Tage wohl fast Jeder diese Künste selbst übt. Alle übrigen Kunstproduktionen, die in den Bädern sonst gang und gäbe, vermißten wir in diesem Jahre gänzlich. Nur ein Feuerwerker brannte mit Schwärmern und Leuchtkugeln einige Silberlinge aus den Börsen. Dagegen hatten unsere einheimischen Künstler und Handwerker für eine Industrie-Ausstellung in ihren Verkaufs-Lokalen gesorgt, die eine ausgezeichnete war und auch die Fremden vollständig befriedigt hat. Mehr als überflüssig vorhanden waren alle Die, welche die Kurgäste weniger zu unterhalten als zu belästigen pflegen.

Im Ganzen kann also in diesem Jahre der Besuch ein recht zahlreicher, die Einnahme eine nur mittelmäßige und die Unterhaltung eine befriedigende genannt werden. Auch der Gesundheitszustand war ein sehr guter, die Wirkung der Bäder aber nach wie vor eine ganz vorzügliche.

Am Abend des 7. d. M. wurde in einem ausgetrockneten Graben bei Schmiedeberg die Leiche der hochschwangeren unverehelichten Fischer aus Quirl unter Umständen aufgefunden, die den dringenden Verdacht der Tödtung durch einen Andern begründeten. Wie sich ergeben hat, ist ihr Tod durch Erdrosselung mittelst des um ihren Hals geschlungenen und noch an ihr vorgefundenen Strickes herbeigeführt worden, welcher letztere mit dem andern Ende zum Schein an einen dünnen Baumzweig lose angelegt war. Ihr Hinterkopf wies heftige Schläge mit einem stumpfen Instrumente nach, durch die sie vermuthlich betäubt worden war. Sie selbst konnte nach den obwaltenden Umständen die Erdrosselung nicht vorgenommen haben. Der That auf's dringenste verdächtig ist ihr Schwängerer, ein verheiratheter Fabrikarbeiter aus Gansberg, der bereits am 9. d. M. auf Veranlassung des in Schmiedeberg anwesend gewesenen Staatsanwalts verhaftet ist.

Feuer.

Greiffenberg, den 4. October 1867.

Gestern Abend nach 7 Uhr brannte in Lichtenau bei Lauban das Scholz'sche Bauergut und ein benachbartes, einem Stellmacher gehöriges Haus nieder. Das Feuer war sehr bedeutend; doch wurde sämmtliches Vieh gerettet.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

11717. Die Verlobung meiner Schwester **Minna** mit dem Buchhändler Herrn **S. Kalman** in Altona beehre ich mich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 6. Oktober 1867. **Emanuel Stroheim.**

Minna Stroheim,
Sally Kalman.
Verlobte.

Hirschberg i. Schl. Altona.

Entbindungs-Anzeige.

11685. Gestern Abend ½6 Uhr wurde meine liebe Frau, **Bertha** geb. **Hennig**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. **Rentner**, Wirthschafts-Inspector.

Kreppelhof, den 9. October 1867.

11687. **Wehmüthige Erinnerung**

an unser am 12. October 1866 im zarten Alter von 9 Monaten selig entschlafenes einziges innniggeliebtes Töchterchen

Ida Clara Hulda.

Demselben gingen kurze Zeit vorher in die selige Ewigkeit voran: am 15. März 1866 ihr Großvater **Christian Wätzold**, gewes. Freistellbesitzer und Handelsmann in Giersdorf bei Goldberg, alt 53 Jahr; am 8. October 1866 ihre Großmutter **Anna Rosina Krause** geb. **Weidner**, alt 59 Jahr. Ihm folgte bald nach: am 19. October 1866 ihre Pathe, Jungfrau **Caroline Pauline Wätzold**, alt 22 Jahr.

Du schläfst, geliebtes, theures Kind,
Ein Jahr nun schon im stillen Grabe;
Um Dich noch Thrän' um Thräne rinnt;
Du warst ja uns're liebste Habe.
Zu uns'rem größten Leid und Schmerz
Brach, ach! so früh Dein Aug' und Herz.

In's schöne Himmelsparadies
Ist Deine Seele eingegangen.
Dort haben liebeheiß und süß
Die **beiden Sel'gen** Dich umfangen,
Die Dir, **dem theuren Enkelkind,**
Zu Gott voraus geeilet sind.

O, welch ein lieblich schönes Loos
Ist Dir, o Kindlein, nun beschieden:
Du ruhst in **Beider Sel'gen Schooß,**
Genießest hohen Himmelsfrieden,
Bist glücklich bis in Ewigkeit,
Und frei von jedem Erdenleid.

Die **Pathe,** die zur heil'gen Tauf'
Dich ja so liebewarm getragen,
Schloß ihren kurzen Lebenslauf
Alsbald nach Dir in wenig Tagen;
Mit ihr im innigsten Verein
Kannst Du nun froh und selig sein.

O Heißgeliebten! Glücklich seid
Vereint Ihr nun in Frieden!
Wir aber sind voll Traurigkeit,
Daß Ihr von uns geschieden.
Erst dann wird unser Schmerz vergeh'n,
Wenn wir Euch selig wiederseh'n. —

Ernst Krause, Mühlenbesitzer in Lobendau,
nebst Ehegattin **Johanne Caroline** geb. **Wätzold.**

11629. Denkmal großelterlicher Liebe,

gewidmet

dem Andenken des am 28. September 1867 zu Ober-Adelsdorf, im Alter von 9 Mon. 5 Tagen, verstorbenen jüngsten, lieben Söhnchens des Gerichtsscholz und Gutsbesitzer Herrn **Friedrich Wilhelm Röhricht** und seiner treuen Gattin **Louise Ernestine Döring,**

Namens Reinhold Adolph.

(Er folgte zwei vorangegangenen lieben Geschwistern nach.)

Adolph an seine vorangegangenen Geschwister:

Es ist auf dieser Erde doch nichts als Traurigkeit,
Voll Elend und Beschwerde, voll Angst und Herzeleid.
Ihr habt es dort viel besser, bei stetem Sonnenschein.
O, möcht' ich bald dort oben, bei Euch im Himmel sein!
Ich sei, erlaubt mir die Bitte,
In Eurem Bunde **der Dritte!**

Die seligen Geschwister:

„„Ja, komm', o lieber Bruder, in unsern Sternensaal!
Hier blühen lauter Rosen, man weiß von keiner Qual!
Ach, hier beim Kinderfreunde, da fleh'n wir fort und fort:
„O, laß den kleinen Bruder bald kommen an **den** Ort!
Ach ho!', erlaube die Bitte,
Ihn bald in unsere Mitte!"

Der Mittler freundlich nicket, leih't sein barmherzig Ohr;
Mit leisem Flug' entschwingt sich ein Geist dem Engelchor.
Er giebt im Haus der Klage dem **Adolph** einen Kuß,
Bringt vom Geschwisterpaare den deutungsvollen Gruß.
Drum ehrt, ihr Eltern, die Bitte:
„Er sei im Bunde der Dritte!"

Wilhelmsdorf, den 8. October 1867.

Die trauernden Großeltern.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 13. bis 19. October 1867).

Am 17. Sonntage nach Trinit. Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herrn Subdiakonus Finster. Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 7. Oktbr. Carl Würfel, Zimmergesell in Schildau, mit Paul. Renner das.

Schmiedeberg. D. 29. Septbr. Hr. Karl August Pein, städt. Exekutor hiers., mit Jgfr. Anna Aug. Paul. Exner. — D. 6. Oktbr. Jggs. Ernst Traugott Schmidt, Tagearbeiter in Steinseiffen, mit Marie Juliane Friedrich.

Bolkenhain. D. 8. Oktbr. Wwr. Joh. Carl Wilh. Blümel, Freihäusler zu Kl.-Waltersdorf, mit der verw. Frau Joh. Beate Göppert, geb. Müller, zu Schweinhaus.

Schönau. D. 29. Septbr. Wwr. Karl Ed. Moritz Jüttner, B. u. Maurerpolirer hiers., mit Henr. Aug. Paul. Fischer hier. — D. 5. Oktbr. Jggs. Heinr. Herrm. Kluge, Haushälter hier, mit Jgfr. Henr. Wilh. Schmidt allhier.

Goldberg. D. 29. Septbr. Schuhmacher Ernst Nixdorf, mit Frau Louise Baumgart. — Tagearb. Wilh. Hielscher, mit Frau Karol. Gensky.

Geboren.

Hirschberg. D. 19. Septbr. Frau Kreis-Gerichts-Exekutor Schneider e. T., Agnes Aug. Marie. — D. 24. Frau Zahlmeister Schreiber e. S., Max Robert Berth. — D. 29. Frau Tischler Nixdorf in Straupitz e. T., Anna Franziska.

Kunnersdorf. D. 15. Sept. Frau Hausbes. Fischer e. T., Anna Paul. — D. 23. Frau Zimmerpolier Seifert e. T., Anna Elise Bertha. — D. 8. Oktbr. Frau Inw. Efler e. S.

Straupitz. D. 25. Septbr. Frau Kutscher Gebauer e. S., Carl Wilh. Hermann. — D. 29. Frau Häusler Finger e. T., Anna Auguste.

Schildau. D. 4. Oktbr. Frau Inw. Fischer e. T., todtgeb.

Schmiedeberg. D. 28. Septbr. Frau Mühlenbes. Beier hiers. e. S. — Frau Wächter Grätzel in Neuhof e. T. — D. 29. Frau Lehrer Döring in Buschvorwerk e. S. — D. 1. Oktober. Frau Weber Lachmann in Hohenwiese e. T. — D. 2. Frau Tagearb. Krause in Buschvorwerk e. S. — D. 5. Frau Mühlenbauer Richter hiers. e. S.

Bolkenhain. D. 12. Sept. Frau Ziegelmeister Elsner e. T. — D. 20. Frau Inw. Schlave e. S. — D. 25. Frau Freigärtner Ehrenberg zu Kl.-Waltersdorf e. S. — D. 29. Frau Inw. Rüffert zu Groß-Waltersdorf e. S.

Schönau. D. 13. Sept. Frau Häusler Neumann in Ndr.-Röversdorf e. S., Gust. Herrm. — D. 25. Frau Inw. u. Tagearb. Krause hier e. S., Gust. Herrm., welcher am 4. Oktbr. starb. — D. 28. Frau Inw. Seifert in Reichwaldau e. S., Wilh. Gust. Herrm. — D. 5. Oktbr. Frau Böttchermstr. Wittwer in Alt-Schönau e. t. S.

Goldberg. D. 7. Sept. Frau Gutsbes. Mende in Neudorf e. T., Ida Aug. Bertha. — D. 14. Frau Sattler Höffgen e. T., Louise Martha Emilie. — Frau Einwohner Nitschke e. S., Paul Friedr. Wilh. — Frau Tuchmacher Feige e. S., Paul Jul. Gust. — D. 15. Frau Häusler Kretschmer in Wolfsdorf e. T., Aug. Paul. Alwine. — Frau Fabrikarb. Schubert e. T., Aug. Louise Bertha. — D. 21. Frau Einw. Meisel in Wolfsdorf e. T., Joh. Car. Paul. — D. 27. Frau Müller Weinhold e. T., Minna Bertha Paul., starb den 1. Okt. — Frau Tagearb. Hentschel e. S., Heinr. Hugo Herrmann.

Gestorben.

Hirschberg. D. 2. Oktober. Gust. Adolph Emil, S. des Tagearb. Worbs, 1 J. 6 M. — D. 3. Friedr. August Herm. Krause, vorm. Thurmwächter, 47 J. 5 Mon. — D. 9. Clara Martha Anna, T. des Königl. Kreisgerichts-Kanzlisten Herrn Lenk, 1 M. 21 T. — Porzellan-Garniergef. Herm. Brauner, 43 J. 1 M. 3 T.

Kunnersdorf. D. 8. Oktbr. Sohn des Inw. Efler, 1 St.

Schwarzbach. D. 6. Oktbr. Ida Amalie Wilh., T. des Stellenbes. Hilger, 4 M. 20 T.

Gotschdorf. D. 1. Okt. Jul. Herm., S. des Häusler Markwirth, 7 T.

Schildau. D. 3. Okt. Frau Agnes Bertha geb. Rastetter, Wwe. des verst. Inw. u. Zimmermann Hornig, 57 J. 6 M. — D. 6. Joh. Gottfr. Häring, Gartenbes., 63 J. 10 M. 28 T.

Boberröhrsdorf. D. 5. Oktbr. Sohn des Inw. Müller, 3 W. — D. 8. Joh. Beate geb. Witt, Ehegattin des Freibauergutsbes. Tratsch, 72 J. 2 M. 23 T.

Schmiedeberg. D. 26. Septbr. Friedr. Herrm., S. des Fabrikweber H. Storm hiers.. 29 T. — D. 4. Oktbr. Johanne Christ. geb. Meier, Ehefrau des fürstl. Leibkutscher Katterbaum in Ruhberg, 71 J. 6 M. 3 T.

Bolkenhain. D. 24. Septbr. Wwr. Ernst Gottlieb Reimann, Fabrikarb., 32 J. 8 M. 4 T. — Fabrikarbeiterin Paul. Aug. Stenzel, 21 J. 5 M. 16 T. — D. 27. Anna Auguste Bertha, T. des Haushalter Geisler, 14 T. — D. 3. Oktober. Bertha Aug., T. des Fuhrmann Keller zu Groß-Waltersdorf, 10 M. 20 T. — D. 5. Wwr. u. Veteran Joh. Gottfr. Hoferichter, 70 J. — D. 7. Verw. Frau Schuhmachermstr. Joh. Eleonore Böhm, geb. Grundmann, 67 J. 1 M. 7 T.

Schönau. D. 24. Sept. Karl Paul Reinh., S. des Schuhmachermstr. Heptner in Ndr.-Röversdorf, 1 J. 9 M. 4 T. — D. 30. Karl Aug., S. des Inw. Sachs in Reichwaldau, 12 J. 1 M. 11 T. — D. 1. Okt. Frau Joh. Friedr. Matthäus, geb. Finger, Ehefr. des Inw. Matthäus in Reichwaldau, 30 J. 1 M. 11 T. — D. 2. Joh. Christ. Gottlieb Rindfleisch, gewes. Freistellbes. in Ndr.-Reichwaldau, 66 J. 1 M. 8 T. — D. 5. Wwe. Joh. Hel. Guder, geb. Neumann, in Alt-Schönau.

Goldberg. D. 24. Septbr. Bertha Emilie Louise, T. des Lindenkretschmer Kowirschki, 3 M. 28 T. — Karl Rich. Osw., S. des Fabrikarb. Fengler, 9 T. — D. 25. Frau Stellbesitzer Klose, geb. Kinzel, 36 J. 9 M. — Frau Tuchm. Lamprecht, geb. Bundschuh, 72 J. 5 M. 13 T.

Hohes Alter.

Schönau. D. 18. Sept. Joh. Friedr. Lorenz, pensionirter Chausseegeld-Einnehmer, 81 J. 6 M. 25 T.

Literarisches.

sehr pünktliche Berücksichtigung. Für ein mannigfaltiges Feuilleton wird durch Novellen und pikante kleine Erzählungen ganz besonders Sorge getragen.

Der **Abonnementpreis** beträgt bei jeder Königl. Postanstalt pro Quartal **nur 14 Sgr.**

Inserate, die in diesem Blatte einen sichern Erfolg voraussehen lassen, werden pro Spaltzeile mit 1 Sgr. berechnet.

11758. In W. Clar's Verlag in Breslau ist erschienen:

Das Verfahren
in
Dismembrations- und Ansiedelungs-Sachen
in Preußen.

Von P. Patrunky, Regierungs-Assessor.
Brochirt 8°. 12 Bogen. Preis 24 Sgr.

Die im

Regierungsbezirk Liegnitz
geltenden polizeilichen Strafgesetze u. Verordnungen.

Im Auftrage der Königl. Regierung zu Liegnitz zum amtlichen Gebrauche zusammengestellt von
P. Patrunky, Regierungs-Assessor.
48 Bog. brosch. 2 rtl. 15 sgr., geb. in $^1/_2$ Leinewand 2 rtl. $22^1/_2$ sgr.

Vorräthig in **Nesener's Buchhandlung** (Osw. Wandel) in Hirschberg.

(13. Aufl.) **Methode** (Aufl. 13.)

Toussaint-Langenscheidt.
Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht
für das Selbststudium Erwachsener.

In Deutschland und Belgien mehrfach nachgeahmt, in Holland 2 mal übersetzt, in Amerika nachgedruckt.

Englisch (von Dr. v. Dalen, Prof. H. Lloyd und Lit. G. Langenscheidt.

Französisch (von Prof. Ch. Toussaint und G. Langenscheidt.

Berlin.

Wöchentl. 1 Lect. à 5 Sgr. Compl. Curse $5^2/_3$ Thlr.
Cursus 1 und 2 zusammen auf einmal statt $11^1/_3$ Thlr.
nur 9 Thaler.

Brief 1 jed. Sprache **als Probe** 5 Sgr. (Marken.)

„Dieser Unterricht ersetzt in jed. Hinsicht einen guten Lehrer." (Allg. Darmst. Schulzeitg.) — „Etwas Besseres u. Praktischeres giebt es gewiss nicht." (Prof. Dr. Koch a. d. Univers. Berlin.) — „In (Darstellung) der Aussprache haben die Verfasser bis jetzt Unübertroffenes geleistet." (Oest. pädag. Wochenbl.) — „Diese Unterrichtsbriefe verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen von Prf. Dr. Herrig, Prf. Dr. Scheler, Dr. Schmitz, Seminar-Director Dr. Diesterweg, Director Dr. Viehoff und anderen Autoritäten geworden ist." (Allg. Deutsche Lehrerzeitg.) — „Wer durch Selbstunterricht sich ernstlich fördern will, dem kann Ref. nichts Vortrefflicheres als diese Briefe empfehlen." (Berl. Blätt. f. Schule u. Erziehung.)

G. Langenscheidt, Berlin, Hallesche Str. 19.
(Franco geg. franco.) (11733)

Für Schulen ist erschienen: Lehrb. d. franz. Sprache. 2. Aufl. Kurs I 10 Sgr., Kurs II 15 Sgr.

Casino-Gesellschaft.

Für die Dienstag- und Freitag-Versammlungen stehen die schon im vorigen Jahre benutzten Räumlichkeiten im früher Arnold- jetzt Häusler'schen Lokale bereits von 5 Uhr ab zur ausschließlichen Disposition der Gesellschaft.

Dienstag den 15. Oktober 7 Uhr Ballotage.

11675. **Der Vorstand.**

Stadt-Theater in Hirschberg.
Eröffnung der Saison am Sonntag den 13. Okt. 1867.

Sonntag den 13. Oktober 1867. Zur Eröffnung der Bühne: **Prolog.** Hierauf zum ersten Male: **Eine Familie.** Charakterbild in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Montag den 14. Oktober. **Berliner Droschkenkutscher.** Posse mit Gesang in 7 Bildern von Weihrauch.

Dienstag den 15. Oktober. **Die Verschwörung der Frauen,** oder: **Die Preußen in Breslau.** Lustspiel in 5 Akten von Arthur Müller. **G. Kruse.**

Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, ich käme nicht selbst, sondern hätte eine andere Gesellschaft in meinen Kontrakt eintreten lassen. Dies Gerücht beruht auf böswilliger Verleumdung. Ich komme mit meiner Gesellschaft und hoffe Seitens des geehrten Publikums dieselbe freundliche Rücksicht zu finden wie früher, verspreche andererseits eine excellente Gesellschaft und brillantes Repertoir und erlaube mir zum Abonnement freundlichst einzuladen. Achtungsvoll

Georg Kruse, Direktor.

---

z. h. Q. 14. X. h. 5. Instr. I.

Die Herren Mitglieder des Hirschberger Zweig-Vereins der Victoria-National-Invaliden-Stiftung; ferner die Herren Comitee-Mitglieder und die des geschäftsführenden Ausschusses wollen sich gefälligst an der gemäß § 12 der Vereinsstatuten, am **14. Oktober c.** Nachmittag 2 Uhr anberaumten öffentlichen Vereinssitzung im Raths-Sessions-Zimmer betheiligen, in welchem die Berichterstattung über die Wirksamkeit des Vereins durch Unterzeichneten und die Rechnungslegung erfolgen soll.

Hirschberg, den 9. Oktober 1867.

Der Comitee-Vorsitzende. Vogt.

Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins im Riesengebirge.

Donnerstag den 17. October c., Nachm. 2 Uhr, im Gasthofe zum deutschen Hause.

Tagesordnung:

1., Abgang des Vorsitzenden.
2., Vergleichung der Erndte-Tabellen für 1867.
3., Ueber das Verbrennen der Quecken.
4., Tagesfragen.
5., Vertheilung des Vortrages über die Tollwuth der Hunde.

11760 Der Vorstand.

Unterricht in der Stenographie.

11773. Zu dem bereits begonnenen stenogr. Unterrichts-Cursus werden Anmeldungen noch bis zur nächsten Lehrstunde, Dienstag, den 15. d. M., Abends $7^1/_2$ Uhr, entgegen genommen.

Hirschberg, den 10. Octbr. 1867. Hänsel.

11549. Montag den 14. October 1867, $7^1/_2$ Abends, **Gewerbevereins-Versammlung** im bekannten Locale in Hirschberg.

Aerztl. Verein den 12. Octbr. h. 7.
11528. **im Deutschen Hause.**

Frauen = Verein.

Im Vertrauen auf Gott und die Mildthätigkeit der Bewohner unserer Stadt, hoffen wir auch dieses Jahr noch andern armen bedürftigen Kindern, außer den 50 Mädchen der Vereins-Schule, eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Um zeitig unsere Einrichtungen treffen zu können, richten wir an die gütigen und theilnehmenden Wohlthäter und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, uns ihre Liebesgaben recht bald zukommen zu lassen.

Die Eltern der Kinder fordern wir auf, welche im vorigen Jahre nicht beschenkt worden sind, sich bis Ende d. M. bei den Bezirks-Vorsteherinnen zu melden, da spätere Meldungen nicht berücksichtigt werden.

Kirchbezirk: Frau Pastor **Henckel.**
Schildauerbezirk: Fräulein **Lampert.**
Langgassenbezirk: Fräulein **Mittag.**
Burgbezirk: Fräulein **Lorenz.**
Sandbezirk: Fräulein **Haelschner.**
Bober- und Mühlgrabenbezirk: Frau **K. Zander.**
Schützenbezirk: Fräulein **Fliegel.**

Hirschberg, den 10. October 1867.

Der Vorstand.

Vorschuß = Verein zu Hirschberg.

General = Versammlung: Mittwoch den 16. Oktober c., Abends 8 Uhr, im Saale des schwarzen Roß.

Tages = Ordnung: 11769.

1., Rechenschafts-Bericht der letzten drei Monate.
2., Antrag, die Ausscheidung mehrerer Mitglieder betreffend.

Der Ausschuß des Vorschuß-Vereins.

Amtliche und Privat - Anzeigen.

11729. Der § 3 der Polizei - Verordnung vom 22. Januar 1866, wonach den auf öffentlichen Straßen u. s. w. herumlaufenden Hunden Maulkörbe anzulegen sind, gestattet dem sich legitimirenden Eigenthümer eines ihm weggefangenen Hundes dessen Wiedereinlösung gegen Erstattung der Futterkosten, vorausgesetzt, daß der Hund unzweifelhaft gesund befunden worden ist.

Hierzu bemerken wir, daß die Wiedereinlösung bei unserer Polizei-Inspektion zu beantragen ist und daß, wenn sie nicht in Frist von 8 Tagen nach dem geschehenen Einfangen des Hundes erfolgt, dessen Tödtung gemäß der Vorschrift im Regulativ vom 8. August 1835, Edikt vom 28. Mai 1797 und Patent vom 2. April 1803 veranlaßt wird.

Hirschberg, den 8. Oktober 1867.

Die Polizei - Verwaltung. Vogt.

11716. Der nach dem Kalender auf den 18. November d. J. anberaumte Martini-Jahrmarkt in Landeshut wird hiermit auf den 11. November d. J. verlegt.

Liegnitz, den 28. September 1867.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.
v. Wegnern.

Vorstehende Verfügung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Landeshut, den 5. Oktober 1867.

Der Magistrat.

11730. Unsere Polizei-Verordnung vom 1. Juni c., betreffend das Aushängen und Auslegen von Wäsche, Kleidern oder Betten aus den Fenstern, Dachöffnungen, Gehöften, Gärten sowie auf den Straßen und öffentlichen Plätzen hat die Königl. Regierung, Abtheilung des Innern, zu Liegnitz unterm 29. Sept. c. außer Kraft gesetzt, da dem in selbiger ausgesprochenen Verbot bereits durch den § 344 Nr. 6 und 7 des Strafgesetzbuches vom 14. April 1851 entsprochen ist.

Vorkommende Contraventionen werden wir daher nach der vorstehenden strafrechtlichen Bestimmung ahnden.

Hirschberg, den 10. Oktober 1867.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

11761. Wir sind genöthigt, die Ausschachtung des neuen Schießstandes und die Sprengarbeiten auf selbigem und der angrenzenden sogenannten Steinleede anderweit im Minuslicitations-Verfahren

Donnerstag den 17. October c., zwischen 10 und 11 Uhr,

in unserm Raths-Sessionszimmer zu verdingen und laden dazu die Bietungslustigen mit dem Bemerken ein, daß die Pläne, wonach die Ausschachtung erfolgen muß, und die Licitations-Bedingungen in unserer Raths-Registratur ausliegen.

Hirschberg, 10. October 1867.

Der Magistrat. Vogt.

11734. **Holz = Verkauf.**

Künftigen **Dienstag** den 15. d., Nachmittags 1/2 3 Uhr, werden in der alten Schieß-Allee hinterm Schießhause 63 zum Theil starke **Linden** und **Pappeln** auf dem Stock öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 9. Oktober 1867.

Der Magistrat. Zander.

11123. **Freiwilliger Verkauf.**

Das zum Nachlasse des Häuslers **Benedict Seifert** gehörige **Haus** Nr. 57 zu Voigtsdorf, abgeschätzt auf 148 rtl. 20 sgr., zufolge der in unserer Registratur (Bureau IV.) einzusehenden Taxe, soll

am 18. November 1867, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Termins-Zimmer Nr. II. subhastirt werden. Kauflustige werden hierzu vorgeladen.

Hirschberg, den 14. September 1867.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

9253. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts - Deputation zu Bolkenhain.

Die dem Ernst Heider gehörigen beiden Grundstücke, und zwar:

a. die Fleischerei Nr. 90 zu Ober-Baumgarten, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 730 rtl.,
b. die Acker- und Wiesenparzelle Nr. 189 zu Ober-Baumgarten, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 670 rtl.

zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 19. November 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Engbo an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 2 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Bolkenhain, den 27. Juli 1867.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

11689. **Bekanntmachung.**

Der über den Nachlaß der am 11. September 1866 zu Giersdorf verstorbenen Krämerin Johanne Eleonore Kahl geborene Liebig durch Beschluß vom 22. Februar c. eröffnete erbschaftliche Liquidations-Prozeß ist beendet.

Hirschberg, den 2. Oktober 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung der Konkurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.

Ueber den Nachlaß des am 14. September 1866 zu Hermsdorf u. K. verstorbenen Tischlermeisters Eduard Pfeiffer ist der gemeine Konkurs eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königliche Rechtsanwalt Bayer hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Erblassers werden aufgefordert, in dem

auf den 17. Oktober d. J. Vormittags 10¼ Uhr

in unserem Gerichtslokale Termins-Zimmer Nr. 1 vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Erblasser etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an Dritte zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 5. November d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Erblassers haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 5. November d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 21. November d. J. Vormittags 9¼ Uhr

in unserem Gerichtslokale Termins-Zimmer Nr. 1 vor dem Kommissar des Konkurses zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. In Betreff derjenigen Forderungen, welche bereits in dem, über den Nachlaß des Tischlermeisters Eduard Pfeiffer geführten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse rechtzeitig angemeldet sind, bedarf es keiner nochmaligen Anmeldung, nur die Anmeldung des Vorrechts ist nachzuholen, insofern ein solches für die bereits angemeldete Forderung beansprucht wird.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath v. Münstermann, sowie die Rechts-Anwälte Aschenborn, Wiester und Wentzel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 5. Oktober 1867. 11742.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung der Concurseröffnung und des offenen Arrestes.

11609.

Ueber das Vermögen der verehelichten Kaufmann **Auguste Kunde** geb. **Kunisch**, alleinige Inhaberin der Handlung **C. F. Kunde** in Schmiedeberg, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 30. September 1867

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königl. Rechts-Anwalt **Wiester** bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 21. Oktober c., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Scholz** hier anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. November d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 1. November 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 25. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale Termins-Zimmer Nr. 1 vor dem Commissar des Concurses zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte: Justizrath **von Münstermann**, Rechts-Anwälte **Aschenborn, Bayer** und **Wentzel** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 5. Oktober 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Wegen Reparatur der Boberbrücke ist die Passage über dieselbe von Schildau nach Lomnitz 14 Tage unterbrochen. Schildau, den 12. October 1867.

11627. **Polizei-Verwaltung.** Walter.

11664. **Auktion!**

Ich werde Freitag den 18. d. Mts. in Nr. 146 zu Ober-Schmiedeberg beim Stellbesitzer Herrn Lehmer verschiedene Kleidungsstücke, Möbel, Porzellan u. Hausgeräthe gegen Baarzahlung versteigern. **Franz Jung**, Bergmann.

11499. **Auktion.**

Montag den 14. Oktober und folgende Tage wird in der Wohnung der verstorbenen Handelsfrau Johanna Kahl hierselbst, von früh 9 Uhr ab, der Nachlaß derselben öffentlich versteigert werden. Es kommen zum Verkauf: Kramwaaren, weibliche Kleidungsstücke, Tisch- und Bettwäsche, Meubles und Hausgeräthe und allerhand Sachen.

Giersdorf, den 7. Oktober 1867.

Das Ortsgericht.

11542. **Auktion.**

Sonntag den 13. Oktober c. sollen aus den Nachlaßsachen des Förster Köhler diverse Möbel, wie Tische, Stühle, Bettstellen, Sopha ꝛc., Jagdgewehre, Bilder, Bücher, sowie verschiedene Ackergeräthschaften gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend verauktionirt werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Wernersdorf per Bahnhof Merzdorf, den 6. Oktober 1867.

Das Ortsgericht.

11177. **Klötzer = Verkauf.**

Im Forstrevier **Schreiberhau,** zur Oberförsterei **Petersdorf** gehörig, sollen von dem diesjährigen Holzeinschlage, gegen Baarzahlung in Königl. Preuß. Gelde, in Loosen an den Meistbietenden

den 16. October a. c., Vormittags von Punkt 9 Uhr an in der Scholtisei zu Petersdorf . . . 4839 Stück Klötzer verkauft werden.

Die Lagerplätze dieser Hölzer, so wie die näheren Kaufsbedingungen, sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier im Kameral-Amt, so wie in der Oberförsterei-Kanzlei zu **Petersdorf** zu erfahren.

Hermsdorf u. K., den 28. September 1867.

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrliches Kameral = Amt.

Holz = Auktion.

11644. Montag den 14. Oktober c. werde ich am **Kellerberge** des Leſt = Kauffunger Revier **50 Klaftern trocknes Stockholz, 5 Schock trockues weiches Reißig, 10 Schock grünes Reißig** meistbietend gegen Baarzahlung von früh 9 Uhr ab im Holzschlage daselbst verkaufen.

Ketschdorf, den 7. Oktober 1867. **R. Hoffmann.**

Holz=Auctions=Bekanntmachung.

Aus dem Großherzogl. Forstrevier Mochau (Forstort Hegebusch) wird **am 14. Oktober d. J., von früh 9 Uhr ab,** nachstehendes Brennholz öffentlich licitando verkauft werden:

213 Schock hartes und
8 Schock weiches Schlagreißig.

Die Versammlung ist auf dem Holzschlage im Hegebusch.

Mochau, den 1. Oktober 1867.

Großherzoglich Oldenburg'sches Ober = Inspektorat.

11180. Bieneck.

11668. Der angekündigte Verkauf der Garnsortirer und Handelsmann August Goethert'schen Nachlaßsachen kann nicht **den 14. sondern soll Montag den 21. Oktober 1867, von Vormittags 10 Uhr ab,** stattfinden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Bolkenhain, den 5. Oktober 1867.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Albrecht.

Holz = Auktion.

Im Forstrevier Rückenwaldau, Modlauer Antheils, sollen **Mittwoch den 16. Oktober c., früh 10 Uhr,**

2¼ Klafter kiefern Scheitholz,
35 = birken Scheitholz,
72 = Knüppelholz,
23½ = Stockholz, und
67¼ Schock Gebundholz,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zusammenkunft im Jagen 1.

Modlau, den 8. Oktober 1867. 11684.

Das Rent = Amt.

Holz=Auktions=Bekanntmachung.

Es sollen in dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Mochau, ohnweit der Jauer = Schönauer Chaussee (Forstort Pombsener Seite), am 21. Oktober d. J., von früh 9 Uhr ab, öffentlich versteigert werden

100 Klaftern weiches Stockholz.

Versammlung auf dem Holzschlage.

Mochau, den 9. Oktober 1867.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
Bieneck. 11657.

Zu verpachten.

11639. Der hiesige herrschaftl. **Gasthof,** an der Chaussee von Bolkenhain nach Freiburg, soll zum 1. Januar 1867 anderweitig meistbietend verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin auf: **den 14. October c.** an Ort und Stelle angesetzt. Jeder Bieter hat eine Caution von 100 Thlr. zu erlegen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Dominium **Nieder = Baumgarten** bei Hohenfriedeberg, den 6. October 1867.

Pacht = Gesuch.

Eine rentable Gastwirthschaft oder Destillation wird bald zu pachten gesucht. Adressen unter P. poste restante Reichenbach in Schlesien. 10953.

11493 Ein feines **Hôtel** mit lebhaftem Fremdenverkehr in einer grösseren Provinzialstadt wird unter soliden Bedingungen per Anfang April 1868 zu pachten gesucht. Franco-Offerten werden unter Chiffre A. Z. Nr. 1 in der Exped. d. B. entgegengenommen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Diätetische (Schroth'sche) Kur.

Dr. Kles, pract. Arzt ꝛc. in Görlitz. Anfr. wegen Aufn., Correspondenz ꝛc. franco. [10826

11455.

Lotterie.

Die Ziehung der 4. Klasse der Königlich Preussischen 136sten Lotterie beginnt am 19ten October. — Abholung der bestellten Loose bis spätestens den 15. October bei Verlust jeden Anrechts.

Lampert,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Zwei Knaben,

welche nicht mehr schulpflichtig sind, finden 2 Tage in der Woche leichte Beschäftigung in der **Krahn'**schen Buchdruckerei.

11553. Ungünstige Witterung veranlaßt mich, den 20. d. M. meine photographische Anstalt in Warmbrunn zu schließen; ich bitte ergebenst, etwaige Aufträge rechtzeitig mir zugehen lassen zu wollen. **A. Briesemeister.**

11406. Zur bevorstehenden Winter-Saison empfiehlt sich zur **geschmackvollen** und **billigen** Anfertigung von **Hüten, Hauben, Capotten, Coiffuren** ꝛc.
Warmbrunn, den 3. October 1867.
C. Eberlein, wohnh. im deutschen Hause, 2 Tr. hoch.

Nicht zu übersehen!

Den **geehrten** Bewohnern **Greiffenberg's** und der Umgegend erlaube ich mir **ergebenst** anzuzeigen, daß ich mich hierselbst etablirt habe und empfehle mich zur Anfertigung aller Arten **engl. Geschirre, Ackergeschirre, Riemenzeug** u. s. w. **Reparaturen** aller Art werden auf das **Schnellste** besorgt.
Greiffenberg, im Oktober 1867.
11698. **Gustav Kothe**, Sattlermstr.

11643. Meinen verehrten Kunden hierorts und der Umgebung hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich, wie vielseitig verlautet, weder mich in der Lage befinde, das Handwerk aufzugeben, noch viel weniger gesonnen bin, Hirschberg „meine Heimath“ zu verlassen. Der von mir angezeigte Ausverkauf ist wegen Reparatur der Räumlichkeit dringend geboten, werde jedoch Glocken, Cylinder, Dochte u. dgl. zu allen von mir bis jetzt geführten Lampen jederzeit vorräthig führen.
Klempnerarbeiten werde ich wie früher bereitwilligst annehmen und mich bemühen, nur gute und dauerhafte Arbeit abzugeben.
Hochachtungsvoll und ergebenst
A. Gutmann, Klempnermeister in Hirschberg.

11714. Ich habe die beiden Fleischermeister Oesler und Schiedeck in Kupferberg mit Worten in ihrer Profession beleidigt. Schiedsamtlich verglichen nehme ich dieselbe zurück und erkläre die beiden Fleischermstr. für unbescholten.
Rohnau, den 7. Oktober 1867. Binner.

11655.

Für Zahnleidende

die ergebene Mittheilung, daß ich von jetzt ab **einigemal im Jahre** Hirschberg besuchen werde, um die **zahnärztl. Praxis** nach ihrem neuesten Standpunkte auszuüben. Demgemäß werde ich für das **erste Mal vom 16. October** bis **1. November** im **Hotel z. Preußischen Hof** Behufs **Einsetzens künstl. Zähne** auf **Gold** und **Kautschuck, Ausfüllen hohler Zähne** ꝛc. zu consultiren sein. Das Einsetzen ist ganz **schmerzlos**, auch brauchen noch stehende Wurzeln nicht entfernt zu werden. Zahnarzt **Ziegel** aus Berlin.

11754. Feiertagshalber bleibt mein Geschäftslokal Montag den 14. und Dienstag den 15., sowie Montag den 21. und Dienstag den 22. Oktober geschlossen.
Moritz Friedenthal.

11654

Etablissements-Anzeige.

Da ich mich am hiesigen Orte als **Uhrmacher** niedergelassen habe, erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend mein reichhaltiges Lager von **Regulatoren, Stutz-, Wand-,** sowie **Taschen-Uhren** aller Art angelegentlichst zu empfehlen, und versichere solide Preise und reelle Bedienung, mit der Bitte mir die werthe Kundschaft und das Vertrauen zukommen zu lassen. **A. Schrader,** Uhrmacher,
wohnhaft beim Schneidermstr. Hrn. Schmidt,
innere Schildauerstraße Nr. 14.

11329. Jede Reparatur, ebenso Neubau neuester Facon und Konstruktion von Jagdgewehren übernimmt
Emmler, Militair-Büchsenmacher.
Wohnhaft nächst dem Logirhause und Lazareth.

11713. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich der Frau des Fabrikarbeiter Springer hierdurch Abbitte.
Krausendorf, den 9. Oktober 1867.
Rücker, Schuhmachermeister.

11693. Zur Vergebung der Arbeiten zum Bau eines Brunnen auf dem hiesigen Begräbnißplatze ist ein Licitations-Termin **auf den 18 Oktober a. c. Nachmittags 2 Uhr** im Gerichtskretscham hierselbst anberaumt. Bedingungen sind bei dem Ortsrichter Jülge von heute ab einzusehen.
Cunnersdorf, den 10. Oktober 1867.
Die Verwaltung des Begräbnißplatzes.
Jülge.

11715. Durch schiedsamtlichen Vergleich nehme ich die Beleidigung gegen den Schneidermeister Neumann zurück und erkläre denselben für einen rechtlichen Mann.
Rohnau, den 7. Oktober 1867. **G. Klose.**

11712. Hiermit warne ich Jedermann, meinem Sohne **Joseph** etwas auf meinen Namen zu borgen oder Zahlungen für mich an denselben verabfolgen zu lassen, indem ich nichts für ihn bezahle, noch an ihn für mich geleistete Zahlungen anerkenne.
Trautliebersdorf, den 7. Oktober 1867.
Anton Mohaupt, Steinmetzkermeister.

P. P.

11787. Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Manne seit 15 Jahren innegehabte und von mir bis jetzt fortgeführte Geschäft an Herrn **Oswald Heinrich** aus **Hirschberg** von heut ab käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir seither so vielfach gewordene Vertrauen und Wohlwollen meinen besten Dank abstatte, bitte ich zugleich dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Warmbrunn, den 1. Oktober 1867. Hochachtungsvoll

verw. **Rudolph Schneider.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige werde ich das von Herrn **Rudolph Schneider** bisher innegehabte Geschäft unter der veränderten Firma:

Oswald Heinrich vorm. Rudolph Schneider

fortführen, und bitte das dieser früheren Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und werde ich dasselbe jederzeit durch reellste Bedienung und größte Promptitude zu würdigen suchen.

Warmbrunn im Oktober 1867. Hochachtungsvoll

Oswald Heinrich vorm. Rudolph Schneider.

In **Hirschberg:**

Oswald Heinrich vorm. G. A. Gringmuth.

Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Bremen und **Newyork,**

Southampton anlaufend:

Von Bremen.		Von Newyork.	Von Bremen:		Von Newyork.
D. **Bremen**	—	—	D. **Hermann**	am 19. Octbr.	14. Novbr.
D. **America**	—	—	D. **Deutschland**	„ 26. Octbr.	21. Novbr.
D. **Weser**	—	17. Octbr.	D. **Bremen**	„ 2 November	28. Novbr.
D. **Newyork**	—	24. Octbr.	D. **America**	„ 9. November	5. Decbr.
D. **Union**	—	31. Octbr.	D. **Weser**	„ 16. November	12. Decbr.
D. **Hansa**	—	7. Novbr.	D. **Newyork**	„ 23. November	19. Decbr.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigte Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen“** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe **spätestens** mit dem an **jedem Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags in Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd,

98. **Crüsemann.** Director. **H. Peters,** Procurant.

11661. Ich wohne jetzt beim Lohnfuhrmann **Scholz** auf der Pfortengasse Nr. 6. **Hebamme Fabiger.**

11635. Die **Breslauer Zeitung** wünsche ich mitzulesen. **Bernhard Seydel,**

Wichtig für Gastwirthe od. Brauer!

11650. Ein neu gebautes massives **Gasthaus** in einem **Schiffslandungsorte** bei **Breslau** mit **Tanzsaal, Fremdenzimmer**, darinnen ein **Colonial-Waaren-Geschäft** gut im Gange (verpachtet), **1 Morgen** großem **Lustgarten, massive heizbare Kegelbahn**, schöner **Colonade** neu gebaut und schön gemalt, **30 Morgen Acker** und **Wiese, (Nebengebäude**, worin auch ein **Specerei-Geschäft** sich befindet), **Scheune, Stallung**, Alles massiv und im besten Bauzustande, ist **Familien-Verhältnisse** halber für den billigen Preis von 20,000 Thlr. bei 15,000 Thlr. festem **Hypothekenstande** und 5000 Thlr. **Anzahlung** sofort zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Chiffre **H. W. Nr. 1000 poste restante Breslau.**

11739. Unsern verehrten Schreiberhau'er Freunden und Gönnern sagen wir bei unserm Abgange von dort ein herzliches „Lebewohl!" mit der ergebenen Bitte, uns auch fernerhin ein freundliches Andenken zu bewahren.

Warmbrunn, den 8. Oktober 1867.

Joh. Cammert und Frau.

11722. Aufrichtigen Freunden und Bekannten empfiehlt sich bei ihrem Umzuge von Arnsdorf nach Hirschberg

die Familie Weißig.

11735. Diejenigen, mir jetzt bekannt gewordenen Frauenspersonen, welche meine verloren gegangene Pferdedecke in der Zapfengasse gefunden und sie auf dem Wege vom Langenhause um die Promenade fortgebracht haben, fordere ich hiermit auf, mir dieselbe unverzüglich zurückzubringen, widrigenfalls ich sie der Oeffentlichkeit übergeben werde.

A. Neumann, Kohlenniederlage.

Zur gefälligen Beachtung.

Montag und Dienstag den 14. und 15., sowie Montag und Dienstag den 21. und 22. d. M. bleibt mein **Ledergeschäft** Feiertags-halber geschlossen. [11755.] **L. Unger.**

Verkaufs - Anzeigen.

11535. Eine **Wassermühle** neuester Konstruktion und erforderlicher Wasserkraft, nahe an einer Kreisstadt, ist sofort Familienrücksichten halber zu verkaufen. Dazu gehört eine Brettschneide und Bäckereibetrieb.

Näheres beim Kommissionär **Heinzel** in Bolkenhain.

11660. **Freiwilliger Verkauf.**

Sonntag den 3. November d. J. bin ich Willens mein **Restgut** Nr. 87 zu Ober-Oelse, Kreis Striegau, zu verkaufen. Es gehören zu demselben 30 Morgen Areal, worunter 3 Morgen sehr schöne Wiesen sind; die Gebäude sind sämmtlich neu. Auch befindet sich in dem Auszugshause eine eingerichtete **Fleischerei**. Die näheren Bedingungen sind an Ort und Stelle zu erfahren.

Oelse, im Oktober 1867. **Feige.**

11297. Ein **Haus** mit einer Eisen- und Kurzwaaren-Handlung, gut eingerichtet, ist in einer sehr belebten Kreisstadt Schlesiens veränderungshalber zu verkaufen. — Wo? sagt die Expedition des Boten auf portofreie Anfragen.

11485. Mein Haus Nr. 60 zu Mittel-Kauffung will ich Sonnabend den 19. Oktober c., von Nachmittags 1 Uhr ab, aus freier Hand an Ort und Stelle meistbietend verkaufen, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade. **Carl Steudler.**

11005 **Ein Haus mit Garten**

in dem schönen Weistritzthale belegen, massiv, parterre mit 2 gewölbten Lagerräumen, die der frühere Besitzer zur Aufbewahrung von Leinewand und Garn benutzte, 10 Wohnstuben, 2 Küchen, 7 Kammern, bedeutende Bodenräume, 1 Keller, dann ebenfalls massive Nebengebäude, darin ein Pferdestall für 2 Pferde, ein massiver Hühnerstall, 6 Remisen zu Feuerungsmaterial, 1 Wagenremise besonders zu einem kaufmännischen Geschäft sich eignend, (von Curgästen die Wohnungen gesucht werden) ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen, und bald zu beziehen. **Kaufpreis 6500 rtl. Anzahlung 1500 rtl.**

Das Nähere durch den Hauptagent Hrn. **Gust. Neumann** in Wüste-Giersdorf bei Tannhausen.

11652. **Beachtenswerth:**

Mein in der Kreis- und Garnisonstadt Jauer, Königsstraße Nr. 17, gelegenes **Haus**, worin schon seit 60 Jahren ein frequentes Spezerei-Geschäft besteht, ist für einen soliden Preis zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer **G. Grenzmann.**

11768. **Haus - Verkauf.**

Ein Haus in Hirschberg, zu jedem kaufmännischen Geschäft sich eignend, und in bester Lage, enthaltend 14 heizbare Stuben, 4 Kabinets, 2 Laden und große Kellerräume, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen ertheilen

Herrmann Heinrich, dunkle Burggasse.

11747. Das **Haus** Nr. 63 ist zu verkaufen. Schöner Obst- und Grasegarten, neue Scheuer, Stube und Stallung. Wasser und Weg vor der Thür.

Ernst Heidrich in Flachenseiffen.

11750. Ein schönes **Haus** mit Schmiede und Werkstelle, für einen Schlosser, bei guter Existenz, in einem großen Kirchdorfe an der Chaussee, ist sofort zu verkaufen. Anzahlung 1—200 Thlr. Wo? ist im Zollhause zu Spiller zu erfahren.

11649. **Gasthof - Verkauf.**

Kränklichkeitshalber bin ich gesonnen, meinen Gasthof, zum Ober-Kretscham genannt, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

Dazu gehören 30 Scheffel des besten Ackers, eine große Wiese, großer Obstgarten, eine sehr schöne tragbare Kirschallee und für einige 50 Pferde Stallung.

Zahlungsfähige Selbstkäufer wollen sich an den unterzeichneten Besitzer wenden.

Goldberg, den 7. Oktober 1867. **L. Schönborn.**

11686. **Haus - Verkauf.**

In einem großen Fabrikorte (Bunzlauer Kreis) ist ein großes **Haus** mit Garten und Wiese, nebst mehreren Stuben und Verkaufsladen, wo Bäckerei (die einzige im Orte), verbunden mit Spezerei-Geschäft, mit gutem Erfolge betrieben, sofort zu verkaufen; auch eignet sich das Haus zu jeder andern gewerblichen Anlage. Näheres durch den

Güter-Negotianten **Fritz Schroeter** in Löwenberg.

11651. **Kräuter-Verkauf.**

Ich beabsichtige mein in der Stadt Steinau a. O. an der Hauptstraße belegenes Wohnhaus und Stallung mit dem dabei befindlichen eingezäunten über 5 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen mit einer Anzahlung von 1500 bis 2000 Thlr. Das Grundstück liegt am fließenden Wasser (Abschlagsgraben) und eignet sich zu jedem Geschäft, wo viel Raum erforderlich ist. Näheres beim Besitzer

L. Niecke in Steinau a. O.

11541. Mein Striegauerstr. No. 8 belegenes Wohnhaus mit eingerichteter Tischlerwerkstatt und vollständigem Werkzeug, nebst Garten, Stallung und Schuppen ist aus freier Hand zu verkaufen. **Nur Selbstkäufer** wollen sich melden bei der Besitzerin H. Hertwig in Jauer.

11478. Ein massives **Wohnhaus**, worin schon über 50 Jahre die Bäckerei betrieben wird, mit einem massiven Hinterhause, in welchem sich eine Feuerwerkstelle befindet, ist in einer Garnisonstadt sofort zu verkaufen. Fester Preis 3300 Thlr., Anzahlung 500 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt

Gustav Puschmann in Jauer.

11699. **Haus-Verkauf.**

In einem großen belebten Kirchdorfe ist ein massives Haus mit Garten, in welchem seither mit gutem Erfolge die Krämerei betrieben worden ist und sich auch zu jedem andern Geschäft eignen würde, sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt hierüber der

Kaufmann **Siegert** in Jauer.

11719. Ein 2stöckiges massives **Haus** mit 8 Stuben nebst einem Gemüse-Garten; gelegen am Wasser auf der Schulgasse in Goldberg, sich sehr gut für Tuchmacher und Gerber eignend, ist zu verkaufen Kaufpreis 900, Feuerversicherung 800 Thlr. Auch können 300 Thlr. darauf stehen bleiben.

Näheres ist zu erfahren bei Herrn **F. Bittner** in Goldberg, Wolfsstraße Nr. 213.

11718. **Haus-Verkauf.**

Umzugshalber ist das an der Chaussee zwischen Hirschberg und Warmbrunn zu Herischdorf Nr. 95 größtentheils neu gebaute Haus mit 3 Stuben, Kammern nebst Obst- und Grasegarten sofort aus freier Hand zu verkaufen.

In einem sehr frequenten Gebirgsdorfe von circa 1200 Einwohnern, in welchem 2 Kirchen gelegen, ist aus freier Hand ohne Einmischung eines Vermittlers eine sehr vortheilhaft gelegene oberschl. **Wassermühle** mit Bäckerei, stets ausreichendem Wasser, Spitz-, deutschem und französischem Gange, mit stehendem Vorgelege, circa 4 Morgen Gartenland, Wohngebäude massiv, Wirthschaftsgebäude zum größten Theil massiv und in gutem Bauzustande, Gewerk ebenfalls in brauchbarem keiner Reparatur bedürfendem Zustande, bald zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt unentgeldlich

11694. Kaufmann **M. Fischer** in Landeshut.

11762. **Sarg-Beschläge**

von **Zinn** verkauft zu auffallend billigen Preisen **Julius Mattern** in Schönau.

11546. Von Berlin und Leipzig zurückgekehrt, wo ich mein **Putz-, Weiß- und Modewaaren-Lager** auf das Vollständigste assortirt habe, empfehle ich dasselbe.

Ganz besonders erlaube ich mir auf die erschienenen Neuheiten in **Hüten, Hauben, Coiffüren** und **Capotten** aufmerksam zu machen.

Hirschberg i./Schl., innere Langstraße. **M. Urban.**

11507. Mitte dieses Monats eröffne ich am hiesigen Platze,
äußere Schildauerstr. Nr. 82,
im Hause des Herrn R. Weißig,
unter der Firma:

G. Pitsch,

ein

Tuch- und Herren-Garderobe-Geschäft.

Durch 25jährige erfolgreiche Thätigkeit in meinem Bunzlauer Geschäfte gleicher Branche, sowie durch meine langjährigen directen Verbindungen mit den leistungsfähigsten Fabriken des In- und Auslandes, halte ich mich, unterstützt von den als „vorzüglich" bekannten Leistungen meines Werkführers, zu der Versicherung berechtigt, daß ich im Stande sein werde, allen zeitgemäßen Anforderungen zu genügen.

Ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Einwohner Hirschberg's und Umgegend, mit der Versicherung, daß ich bemüht sein werde, das mir entgegen gebrachte Vertrauen durch strengste Reellität zu rechtfertigen und dauernd zu erhalten.

G. Pitsch.

Die Königliche Salz-Niederlage
sowie **der Salz-Verkauf im Einzelnen**
befindet sich vom 1. October c. an
äußere Schildauerstraße, hinter der evangelischen Kirche.
Hirschberg, den 26. September 1867.
Verwaltung der Königl. Salz-Niederlage.
11640. **Sachs.**

11547. **Wintermäntel,** sowie **Jaquettes** und **Jacken** empfiehlt in größter Auswahl **M. Urban.** Hirschberg i./Schl., innere Langstraße.

Ed. Seiler, Piano-Fabrik in Liegnitz,

Fabrik: Steinmarkt Nr. 3. **Magazin:** Goldbergerstrasse Nr. 44.

Grösstes Lager des **Neuesten** und **Vorzüglichsten** in Concert-Flügeln, Stutz-Flügeln und Pianino's englischer und deutscher Mechanik. Grosse Auswahl gebrauchter Flügel und Pianino. Gebrauchte Instrumente werden n Zahlung angenommen. 11533.

11790. **Getreidesäcke** von bester Qualitee empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

11765. **Drahtnägel! Drahtnägel! Drahtnägel!** bei 10 Pfd. Packeten pro Pfd. 2 Sgr., in großen Posten noch billiger, verkauft **Julius Mattern** in Schönau.

Jauer, Ring 41. **Avis!** Jauer, Ring 41.

11638. **A. SACHS.**

Billigste Modewaaren- und Leinwand-Handlung,

im Hause des Herrn Senator Scholtz.

Zum Beginn der Herbstsaison habe ich die Ehre, meinen hochgeehrten Kunden, sowohl hier als auswärts anzuzeigen, daß mein **großes Modewaaren-Lager** bereits von den **allerneuesten Herbst- und Winterstoffen** vollständig assortirt ist und wie bekannt

!!! zu den allerbilligsten Preisen in Jauer !!!

Ich bitte, das mir im vorigen Jahre, als auch in verflossener Saison so reichlich geschenkte Vertrauen auch diesmal und weiterhin bewahren zu wollen, und umsomehr, als ich durch günstig gemachte Einkäufe im In- und Auslande die allerneuesten und besten Waaren so billig erstanden habe, daß es mich wahrhaft freut, meinen hochgeehrten Kunden durch die auffallend billigsten Preise ihr mir schenkendes Vertrauen vergelten zu können. — Ebenso empfehle ich das reichhaltige Lager der neuesten

Damen-Mäntel, Paletots, Jacquetts und Jacken

für die kommende Saison in **Düffel, Velour, Tricot** rc. rc. Alle nach den **neuesten Pariser Modellen** copirt, wovon das Stück recht weit und lang von 7 **Thlr.** ab, **Jacquetts** von 3½ **Thlr.** ab, **Jacken** von 2 **Thlr.** ab in großer Auswahl zu haben sind.

Von Kleiderstoffen

empfehle ich unter neuer, so mannigfaltiger Auswahl:

Popelin jaspe	die Berliner Elle 5 bis 6 Sgr.		**Rips à Caro**	die Berliner Elle 5 bis 6 Sgr.
Mohairs	" " 6 " 10 "		**Cord anglais**	" " " 7 " 10 "
Satin lais à soie	" " 5 " 7 "		**Diamantins**	" " " 12 " 15 "
Popelin brillant	" " 6 " 9 "		**Cretons**	" " " 8 " 10 "

Poil de chèvre die Berliner Elle 4 bis 6 Sgr.

Doppel-Shawls und Tücher, franz. gewirkte Long-Châles, Züchen, Inlett, Drill, gebl. Leinwand, Creas, Bettdecken, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Wallis, Chirtin, Piqué, leinene Taschentücher, Möbel-Damaste und Tischdecken, broch. Gardinen, Cattune, Battiste, Organdys, Parchente, Flanelle, diverse Beinkleiderstoffe u. s. w. !!! zu Fabrikpreisen !!!

Indem ich einem Jeden noch die größte Reellität beim Verkauf zusichere, bitte ich um recht häufigen geneigten Zuspruch. Ring 41. **A. Sachs.** Ring 41.

Jauer. im Hause des Herrn Senator Scholtz.

11690. **Düffel-Jacken** in größter Auswahl von $1\frac{1}{2}$ rtl., $1\frac{2}{3}$ rtl., 2 rtl., $2\frac{1}{3}$ rtl., 3 rtl., bis 4 rtl.; **Kleiderzeuge** von 3 sgr., **Twilds** von $5\frac{1}{2}$ sgr., **Mix Lüsters** und **Grograins** von 4 sgr.; **Tuche** und **Buckskins** in großer Auswahl empfiehlt einer geneigten Beachtung

S. Münzer, lichte Burgstraße.

Die Kohlenniederlage von F. A. Reimann in Hirschberg, am neuen Thorberge,

verkauft:	**Stück-Kohlen**	pro Tonne	25 Sgr.			
	Würfel-	dto.	=	= 23 =		gutes Maaß,
	Schmiede-	dto.	=	= 18 =		
	Kleine	dto.	=	= 17 =		

aus der consolidirten Glück-Hilf-Grube in Hermsdorf.

Bei Entnahme von ganzen Waggons, welche auch getheilt abgegeben werden, berechne ich Gruben-Preise.

Die Anfuhr der Kohlen wird ebenso prompt als billigst besorgt.

Ich bin zur Entgegennahme jeglichen geehrten Auftrages, unter Zusicherung der reellsten Bedienung, mit Vergnügen bereit und zeichne Hochachtungsvoll

11732. **F. A. Reimann.**

11763. **Kuchenbleche**

pro Dutzend 22 Sgr. bei **Julius Mattern** in Schönau.

Düffelmäntel, Jaquettes und Jacken

in **neuesten Facons** und **in großer** und **geschmackvoller Auswahl** empfiehlt billigst 11783.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Mein Tuch- und Buxkin-Lager

ist mit allen Neuheiten für die Wintersaison versehen und empfehle ich dasselbe unter Versicherung der **billigsten Preise** und **streng reeller Bedienung.** 11784.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

11764.

Eisenblech.

Den Herren Blecharbeitern liefere ich bestes **Holzkohlen-Blech** pro Pfund 2 Sgr., bei Abnahme von 1 Ctnr. noch billiger. **Julius Mattern** in Schönau.

11767. Die Preisgekrönte

Anilin-Schreib- & Copir-Tinte

in roth- und blauviolettem Lustre
aus der K. S. p. chem. Fabrik von
Carl Haselhorst in Dresden,
von den anerkanntesten Capacitäten allseitig geprüft, welche im In- und fernsten Auslande durch ihre bewährten unübertrefflichen Vorzüge bereits hinlänglich bekannt ist, empfehle ich allen Behörden, Verkehrs-Anstalten, Comptoirs und Schulen in verschlossenen Originalflaschen, à 10, 6, 3 und 2 Sgr., einer ferneren geneigten Beachtung.
Hirschberg. **C. Weinmann.**

11579. Alle Arten der beliebten und praktischen **Uhren** aus der vaterländischen Fabrik der Herren Eppner & Comp. in Lähn, liefert am hiesigen Platz nur **allein** zu **Fabrikpreisen**
Löwenberg, Goldbergerstr. 163. **Otto Kühn, Uhrmacher.**
Nicht Vorhandenes wird schnell besorgt.

11700. Außer meinem reichhaltigen **Lager** von **Kleiderstoffen** empfehle ich noch wollene und halbwollene **Möbel-Damaste, Kleider-** und **Möbel-Cattune**, sowie in **Wollwaaren: Hauben, Fanchons, Seelenwärmer, Tücher, Röcke, Shawlchen, Walk-Strümpfe, Walk-Jacken, Camisole, extrafein** (in weiß und ponceau), **wollene Hemden, Chemisettes, Cachenez** (Herrentücher), sowie **weiße** und **bunte Flanelle** zu **Jacken, Leibbinden** und **Unterröcken.**

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine Partie **Kleiderzeuge** zurückgesetzt habe, welche noch unter dem Einkaufspreise verkauft werden.
Schmiedeberg in Schl. ***P. Wefers.***

11766.

Die Seifen- und Licht-Niederlage

von **Julius Mattern** in Schönau
empfiehlt zu nachstehend ermäßigten Preisen: Beste trockene Waschseife pro Pfd. 4½ Sgr., Stearinlichte pro Pfd. 6 Sgr., Paraffinkerzen, Talglichte und Toilettenseifen zu den billigsten Preisen.

Alle **Neuheiten** in **Damenputz, Hüten, Hauben, Coiffüren** und **Kapotten** sind durch persönlichen Einkauf in schönster Auswahl eingetroffen und empfehle ich solche zur gütigen Beachtung. 11683. **F. Sieber.**

11691. Meine in Leipzig persönlich eingekauften Waaren sind sämmtlich eingetroffen und bietet mein Lager für gegenwärtige Winter-Saison eine **außergewöhnlich große Auswahl** der **neusten Dessins** für

Damen- und Herren-Garderobe,

schwarzer und **couleurter Tuche,** in feinster und mittlerer Qualität, die ich bestens empfohlen halte.

Das mir seither zu Theil gewordene große Vertrauen werde ich auch fernerhin durch **höchst solide Preise** und **aufmerksamste** und **prompteste Bedienung** mir zu bewahren bemüht sein. **B. H. Töpler,** vorm. C. Neumann.

Hirschberg, Hirtenstraße 8 und an den Wochenmärkten am Gasthof zum Deutschen Hause.

Mein Modewaaren-Magazin

ist durch das Eintreffen der in Leipzig persönlich eingekauften Meßneuheiten nnnmehr vollständig sortirt und empfehle ich dasselbe **unter Versicherung der billigsten Preise.** 11782.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Kaufgesuche.

11777. **Gebrauchte Kleider** werden zu
!! höchsten Preisen gekauft !!
Ring im „goldenen Löwen“.

11793. **Aepfel** kauft Kassel im goldenen Löwen. Hirschberg.

11646 **Flachs-Einkauf.**
Gut reingebrechten **Flachs** kauft fortwährend zu zeitgemäßen Preisen **Wilhelm Dittrich.** Friedeberg a/Q.

11325. Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene **Mangel** wird zu kaufen gesucht von
Klose, Brauermstr. zu Petersdorf.

Kauf = Gesuch.

11671. Eine **Marktbude** mit dem dazu gehörigen Platze zum Feilhalten wird zu kaufen gesucht: Schildauer Straße No. 28 (neben dem Gasthofe zu den drei Bergen).

Bestes **Jagd- u. Büchsen-Pulver, Patent-Schroot, Blei,** alle Arten **Zündhütchen, Ladepfropfen** empfiehlt
11774. **F. Püchér.**

Makulatur, in schönen großen Bogen, das Buch 1 Sgr., andere Makulatur, pro Pfd. 1¼ Sgr., größere Quantitäten Makulatur, in großen Bogen, pro Ctr. 3⅓ Thlr., verkauft
11757 **Nesener's Buchhdl.** (Oswald Wandel).

11744. Eine noch ganz gute **Hausthür** mit Schloß ist zu verkaufen Schildauerstraße 75.

11703 **Bestes Petroleum,**
in Ballons und Originalfässern, empfiehlt allerbilligst **Alb. Plaschke** am Schildauerthor.

11800. **Futtermehl** und **Kleien**
vorräthig bei **Diesner** in Hermsdorf.

11457. **Knochen = Mehl,**
fein gemahlenes, hat wieder in Vorrath
die Knochenmehlfabrik zu Alt-Kemnitz
und **E. H. Kleiner in Hirschberg** (Salzg.)

11656. **Vier gute Sprungböcke,** aus der Stammheerde Güttmannsdorf, sind wegen Auflösung der Schaafheerde auf dem Dom. Dippelsdorf zu verkaufen.

11631. Ich litt fortwährend an Affection meiner Luftröhren. Nachdem ich die **Dr. H. Müller'schen Katarrhbrödchen***) dann u. wann genieße, bin ich ganz davon befreit.
Posen, den 26. Mai 1867. Graf **v. Kleszczky.**
*) in Pack à 3 Sgr. und 6 Sgr. bei
H. Kumß in Warmbrunn.

10662. **In Jauer**
ist von jetzt ab wieder täglich **frische Preßhefe** zu haben
bei **A. W. Guder,** Königsstraße.

Lilionese.

vom Ministerium concessionirt, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pocken-Flecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase u. scrophulöse Schärfe. Garantirt. 26 u. 15 Sgr. per Flasche.
Niederlage in Hirschberg bei **Karl Klein.** 11659

Neuen **Astrachaner Caviar,**
" **Elbinger Neunaugen,**
" **Stralſ. Bratheringe,**
" **Fett-Bücklinge,**
" **Anchovis,**
" **Gelee-Aal,**
" **Roll-Aal,**
" **geräucherten Aal,**
" **geräucherten Lachs,**
" **russische Sardinen,**
" **Sardines à l'huil,**
" **engl. Mixed Picles**
empfing und empfiehlt
Oswald Heinrich
11786 vorm. G. A. Gringmuth

11756. Den Herren Gastwirthen hier und in der Umgegend empfiehlt sämmtliche Sorten **Schänkerglas** zu den billigsten Preisen: **L. Unger,** Langstraße (vormals **Brattke.**)

11778. Ein **Küchenschrank,** ein noch neues **Pfeifengestelle,** eine **Brettradwer,** ein **Kindertischchen** mit 2 Bänken, sowie verschiedene andere Hausgeräthe stehen Umzugshalber zum Verkauf Hellergasse Nr. 11.

Bergmann's Zahnseife & Zahnpasta,
weltberühmt und allgemein beliebt, à 3 u. 4 sgr., em-
[95] pfiehlt Coiffeur **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

11791. **Elb. Neunaugen,**
Caviar,
Sardin à l'huile,
empfing in frischer Sendung und empfiehlt
Louis Schultz, Weinhdl., Markt 18.

11770. **Eichene Pfosten,** 14 F. lang, 4 Z. stark und eine fast neue, starke **Balkenwaage** nebst ¼, ½ u. ¼ Ctr. Z.-G. sind zu verkaufen in der Ndr.-Mühle zu Lomnitz.

11745. **Bekanntmachung.**
Ich treffe den 14. in Schönau und den 19. in Goldberg mit **Gebirgskarpfen** ein. **Maiwald,** Fischhändler.

11634. Eine **Scheerrahme** mit **Pfeifenstock** und eine Partie 3—4 wendige **Parchent-Zeuge** sind sofort zu verkaufen beim Porzellanmaler **Moese.**

11676. Ein gebrauchter, noch in gutem Zustande befindlicher **Frachtwagen** mit eisernen Achsen, 50 Ctnr. Tragkraft, steht zum Verkauf beim Stellmacher **Schubert** in Schmiedeberg.



74 fette Schöpse und 74 Brackschafe stehen auf dem Dom. Matzdorf zum Verkauf. 11776.

11658. **R. F. Daubitz'scher**

Magen-Bitter,

fabrizirt von

R. F. Daubitz in Berlin.

Auf der Pariser Welt-Ausstellung durch die Jury prämiirt, ist in allen Niederlagen vorräthig, welche bisher meinen „Kräuter-Liqueur und „Liqueur Daubitz" debitirt haben.

Radicalmittel gegen Gicht und Anhang.

11681. **Podagra** Fußgicht, **Chiragra** Handgicht, **Cephalia** Kopfgicht, **Lumbago** Lendengicht, **Rheumatismus.**

à Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr. Briefe und Gelder franco.

Carl Püttmann, Cöln, Filzengraben 20.

Tausende Atteste liegen vor.

Ew. Wohlgeboren senden mir noch gefälligst (Bestellung), um die Kur vollständig zu enden.
Johann Swiatkowski, Inspektor zu Goranin.

Ew. Wohlgeboren ersuche um noch (Bestellung.) Dieselbe hat meiner Frau von ihrem Leiden wesentliche Besserung verschafft ꝛc. **Peschel,** Braumeister in Vorhaus.

Da Ihr Radikalmittel gegen Gicht meinem, an Letzterer leidenden Freunde sehr gute Dienste gethan, so ersuche Sie ꝛc.
C. A. Riedler, Zimmermeister in Glabitzsch.

Ihr Radikalmittel gegen Gicht scheint bei meinem Vater sehr gut wirken zu wollen, ersuche Sie deshalb ꝛc.
Gastwirth **Heinrich Buchholz** zu Arpke in Hannover.

Auf Postanweisung ꝛc. Ihre erste Sendung hat mir sehr viele Linderung gebracht ꝛc. **A. Michalski** in Culm.

Vor einigen Tagen erzählte mir unser Lehrer, daß Sie so ein ausgezeichnetes Mittel gegen Gicht ꝛc. besitzen, ersuche Sie deshalb (folgt Bestellung.) **Gottfried Mehl** in Hornbach.

11647. **Tafelglas**

in ganzen Kisten zum Hüttenpreise, einzelne Schocke billigst, offerirt **Louis Ebstein** in Jauer.

11636. **100 Schock Reifen** von Hasel und Weiden nebst ½ Schock Zollstarke **eichene Bretter** kann ablassen
Högelheimer, Böttchermstr. in Schmiedeberg.

Zur gütigen Beachtung.

11630. Im Interesse Augenleidender konstatire ich hiermit, daß der Gebrauch der **„Berg-Crystall-Brillen"** aus dem Atelier des Herrn Optikus Lehmann in Jauer auf meine geschwächte Sehkraft von vorzüglicher Wirkung ist.
Gräbel im Oktober 1867. **J. Hänisch,** Rentmeister.

11677. Ein ganz gutes fehlerfreies **Arbeitspferd** steht zum Verkauf bei **G. Hain** in Herischdorf.

Der Wahrheit die Ehre!

11632. Seit 6 Jahren litt meine Frau an offenen Wunden und Entzündung am rechten Fuße, welche sich bis zum Knöchel ausdehnten. Sie konnte nicht gehen und mußte die schrecklichsten Schmerzen leiden; kein Mittel, obgleich sie so viele anwandte, konnte sie von diesem Uebel befreien, vielmehr wurde der Fuß so wund wie ein rohes Stück Fleisch und der Zustand desselben immer gefährlicher. In dieser Angst versuchte meine Frau auch die berühmten **Oschinsky'schen Seifen,** welche bei Hrn. J. Heimhold, früher F. A. Mittmann, in Waldenburg zu haben sind, und ist nach ohngefähr 12monatlichem Gebrauch derselben **vollständig** geheilt. Ich fühle mich verpflichtet, diese vorzüglichen **Heilseifen** allen meinen Mitmenschen als zuverlässig mit gutem Gewissen zu empfehlen.
Hartau bei Salzbrunn. **Ehrenfried Böhm,**
Schuhmachermeister und Hausbesitzer.

Niederlagen der **J. Oschinsky'schen Gesundheits- und Universal-Seifen** befinden sich:
In **Hirschberg** bei **Paul Spehr.**
Bolkenhain: Marie Neumann. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Görlitz:** Th. Wisch. L. Moll. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** C. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** C. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. C. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother & Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** Adelbert Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Striegau:** C. G. Kamitz. **Waldenburg:** J. Heimhold.

239. **Apotheker Bergmann's Eispomade,**

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 und 10 Sgr.
Adalbert Weist in Schönau.

Stärkste Salpeter- und **Schwefelsäure** offerirt
11543. **C. E. Fritsch** in Warmbrunn.

10824. Die **Wagen-Fabrik** von **A. Feldtau** in Freiburg i/S. verkauft wegen Geschäftsveränderung sämmtliche Vorräthe von fertigen Wagen zu enorm billigen Preisen. Vorräthig sind: 2 und 1spännige ganz und halbgedeckte, mehrere Patent-Staats-Wagen, sowie auch 6 Stück noch im guten Stande gebrauchte Wagen.

10958. Eine **mechanische Leinewandweberei** mit bedeutender Wasserkraft, welche nichts vom Frost zu leiden hat, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers billig verkauft werden, und kann die Hälfte der Kaufsumme auf mehrere Jahre fest darauf stehen bleiben. — Kauflustige erfahren das Nähere unter der Chiffre **C. A. B.** in der Expedition des Boten.

11006 **Preußische Lotterie-Loose**

4. Klasse, 136. Klassenlotterie, verkaufe ich in Original-Loosen à ½ 27 Thlr. 10 Sgr., à ¼ 13 Thlr. 20 Sgr., à ⅛ Antheil 6 Thlr. 25 Sgr. **M. Sarner** in Hirschberg.

11702 **Bruch-Chokolade**
in bekannter Güte, pro Pfd. 6 1/2 Sgr., bei
Alb. Plaschke am Schildauerthor.

11574. Wegen Aufgabe des Viehbestandes stehen **2 gute Nutzkühe** (beide dreikälbrig und eine davon hochtragend), eine **Kalbe**, guter Race, und eine **Ziege**, aber nur in gute Stände zum Verkauf bei Schwanitz in Warmbrunn.

11706. In dem Hause Nr. 140 zu Ober-Herischdorf stehen preiswürdige **Möbels** zu verkaufen.

11696. **Entschaalte Kastanien** werden gekauft und pro Scheffel 10 sgr. gezahlt. Meldungen werden erbeten Striegau. **Kirmmes Hotel.**

Zu vermiethen.

11772. Die erste Etage meines Vorderhauses ist zu vermiethen und bald zu beziehen, und zwei möblirte Stuben, jede mit Alkove, an der Promenade, am 1. November zu beziehen bei **Euers.**

11575. Eine **Stube** mit Beigelaß ist zu vermiethen Greiffenbergerstraße Nr. 21.

11501. Ein **Verkaufsgewölbe**, in welchem seit mehr als 50 Jahren ein renommirtes Leinewand-Geschäft betrieben worden, ist in dem Hause No. 6, lichte Burgstraße hierselbst, bald zu vermiethen. Auch kann hierzu die Wohnung mit den zu diesem Geschäft nothwendigen Utensilien gewährt werden. Nach Uebereinkommen können auch die etwa nothwendigen Veränderungen eingerichtet werden. Das Nähere ist bei der Besitzerin des bezeichneten Hauses zu erfahren. Es wird gebeten, frankirte Anfragen unter der Chiffre: **F. L.** Hirschberg poste restante einzusenden. Hirschberg, den 27. September 1867.

11775. In dem Hause No. 48 zu Kunnersdorf ist eine **Wohnung** von 3 geräumigen Stuben, schöner Aussicht, nebst Zubehör, zu vermiethen und kann bald bezogen werden. Näheres beim Tischler Rüger.

11692. Ein freundliches Stübchen für eine einzelne Person, Miethe 10 rtl., ist wegen Umzug sofort zu vermiethen beim Wildprethändler **Berndt.**

11678. Eine **Stube** nebst Zubehör ist baldigst zu vermiethen. **Siebeneicher,** Drahtziehergasse.

11801. 2 freundl. Stuben nebst Küche und nöthigem Beigelaß sind vom 1. Novbr. ab zu vermiethen: Zapfengasse Nr. 25.

11538. **Zu vermiethen**
vom 1. November c. ab in meinem an der Promenade gelegenen Hause: eine Stube mit Cabinet (möblirt oder unmöblirt) nebst Küche und Kammer. **Aschenborn** in Hirschberg.

11665. Ein möblirtes Stübchen ist zu vermiethen äußere Schildauerstraße Nr. 23.

11741. An der Promenade Nr. 48 ist eine Wohnung zu vermiethen.

11550. Schulstraße No. 9 sind 2 Stuben, jede mit Alkove, zu vermiethen. Auch ist ein noch guter Kachelofen zu verkaufen. Auskunft ertheilt nur H. Wagner vor dem Burgthor.

11759. Die 2. Etage, Priesterstr. 23, ist Neujahr zu vermiethen. **Leopold Weißstein.**

11749. Ein Flügel ist zu vermiethen Hellergasse Nr. 24.

11500. Ein freundliches **Quartier** von 2—3 Stuben nebst Küche und nöthigem Beigelaß ist äußere Schildauerstraße zu vermiethen und zu beziehen bei **Bieder.**

11771. Schützenstraße 33 sind Wohnungen zu vermiethen.

11400. **Zu vermiethen**
ist in meinem am Burgthore gelegenen Hause eine Giebelstube mit Cabinet, (mit oder ohne Möbel), und kann alsbald bezogen werden, — ferner: der ganze erste Stock nebst Garten von künftige Ostern ab. **Aschenborn** in Hirschberg.

10484. In dem auf der lichten Burgstraße gelegenen Kaufmann Möckel'schen Hause ist ein **Verkaufsladen** nebst daranstoßenden Localitäten sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Rendant **Wiegandt** in Hirschberg.

11673. Eine Stube mit Alkove bald zu beziehen: Markt No. 22.

11795. Eine freundliche Stube ist bald zu vermiethen bei Rindfleisch, Wildprethändler.

7439. Das zu meiner Besitzung gehörige, vorn an der Chaussee gelegene **Haus**, enthaltend 4 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen. **Moritz Lucas.**

Personen finden Unterkommen.

11545. Für eine größere **Colonial- und Farbewaaren-Handlung** wird zum sofortigen Antritt ein brauchbarer und gut empfohlener **Commis** gesucht. Persönliche Vorstellung ist Bedingung. Näheres in der Exped. d. B.

11708. Zwei tüchtige Malergehülfen (aber nur solche) können bei anhaltender Winterarbeit sofort Beschäftigung erhalten bei A. Mittelstädt, Maler. Hirschberg.

11645. Ein zuverläßiger tüchtiger **Bleichmeister**, mit der chemischen Dampfbleicherei vollständig vertraut, findet sogleich bei gutem Lohne dauernde Stellung. Näheres bei **E. Hürche** in Sorau N./L.

Ein Uhrmacher-Gehülfe
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
11682. **R. Schrader**, Uhrmacher.

Tischler und **Drechsler** finden dauernde Beschäftigung bei **Ernst Franz**
11796. in Gebhardsdorf b. Friedeberg a/Q.

11709. Ein **Schneidergesell** findet dauernde Beschäftigung beim Schneidermstr. **Johann Fischer** in Bolkenhain.

11663. Ein **Schuhmachergeselle** findet dauernde Beschäftigung beim Schuhmachermstr. **E. Maiwald**, Hermsdorf u/K.

11799. Ein tüchtiger **Böttcher-Gesell**, der wo möglich schon in gebogner und großer Arbeit bewandert ist, findet bald dauernde Arbeit beim Böttchermeister **H. Prenzel.**

11798. **Maurergesellen**
finden sofort dauernde Beschäftigung auf Bahnhof Lauban; Meldungen beim Polirer Schöps daselbst.

11701. Der Unterzeichnete sucht zum 1. November einen unverheiratheten **Kutscher**, der zugleich die Ackerarbeit versteht. Hinter-Mochau, den 9. October 1867.
Wildenhayn, Großherzogl. Oberförster.

11294. Ein **Schreiber** kann in meinem Bureau bald oder zum 1. November d. J. Anstellung finden.
Landrath **von Skal** in Jauer.

11666. Ein **Schuhmachergeselle** findet sofort Arbeit beim Schuhmachermeister **Kirscht** zu Flachenseifen bei Lähn.

11341. Zum 1. November d. J. wird ein mit guten Zeugnissen versehener herrschaftlicher **Diener** gesucht. Derselbe muß gesund, unverheirathet, womöglich militairfrei und nicht unter 5" groß sein. **R. Pohl.**
Nieder-Thomaswaldau bei Bunzlau.

11048. Ein verheiratheter Ochsenknecht findet zum 2. Januar 1868 guten Dienst auf dem Dom. Schwarzbach bei Hirschberg.

11727. Eine gute Weberin kann sofort in Arbeit treten bei Joh. Thutwohl in Cunnersdorf bei Hirschberg.

11721. Zwei anständige Mädchen, welche Lust haben das Schneidern zu erlernen, nimmt an
Pauline Schiller geb. Riedel. Priesterstr. 4.

11593. Ein kräftiges und reinliches **Dienstmädchen,** welches zum Wäschereinigen brauchbar ist, findet sofort ein Unterkommen bei **A. Guder,** Brauermeister (Arnold'sche Brauerei).

Personen suchen Unterkommen.

Ein junger Mann,

mit guten Zeugnissen, der einf. und dopp. Buchführung mächtig, tüchtiger Corresp., noch activ, sucht p. 1. Januar k. J. Stellung in einem Fabrik-, Speditions- oder Waaren-Geschäft.
Gefällige Offerten werden unter Chiffre **A. Z. Nr. 107** poste restante Hirschberg erbeten. 11004

11662. Ein junger **Forstmann,** der seiner Militairpflicht genügt hat und dem günstige Empfehlungen zur Seite stehen, sucht möglichst bald eine Stellung. Gütige Offerten darüber bittet man an den Großherzoglichen Revierförster Herrn **Kasch** in Maiwaldau zu senden.

11610. Ein mit guten Zeugnissen versehener Müller sucht, womöglich im Hirschberger Kreise, in einem größeren Mühlen-Etablissement ein Unterkommen. Derselbe würde auch eine damit verbundene Brettschneide oder Oelschlag mit beaufsichtigen, und ist auch im Baufach bewandert. Franko-Adressen R. F. nimmt die Exped. d. B. zur Weiterbeförderung an.

Lehrlings-Gesuche.

Für mein Colonialwaaren-, Delicatessen- und Wein-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen **Lehrling.** **Osw. Heinrich**
11788. vorm. G. A. Gringmuth.

11724. Einen Lehrling sucht zum baldigen Antritt
Rieger, Tischlermstr., Hirschberg. Hellergasse 22.

11697. Ein Knabe rechtlicher Eltern kann sofort in die Lehre treten bei **G. Wipperling**, Wagenbauer.

11648. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe, der Lust hat **Buchbinder** zu werden, kann sofort in die Lehre treten. Auskunft bei
E. Eisermann in Primkenau.

11324. Ein kräftiger Knabe, ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, **Brauer** zu werden, kann sofort eintreten bei
Klose, Brauer-Meister zu Petersdorf.

Gefunden.

11688. Ein kleiner, gelber, zugelaufener **Hund** (Pinscher) kann gegen Erstattung der entstandenen Kosten abgeholt werden beim Schuhmacher **Morgen** in Greiffenberg.

11723. Am 6. Oktober hat sich auf dem Wege von Hartau nach Hirschberg ein schwarzer **Pinscher** mit weißer Kehle und weißen Vorderpfoten zu mir gefunden.
Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten.
August Emler. Hirschberg, Sandplatz No. 30.

Verloren.

11674. Eine **Glascylinder-Laterne** ist auf dem Wege von Bolkenhain nach Hirschberg verloren gegangen; abzugeben gegen Belohnung Hirschberg Markt No. 22.

11705. Am Dienstage, als am 8. October, ging von der Besitzung der Mad. Endel bis zur Herischdorfer Schmiede ein blau gezeichneter, weißer **Unterrock** verloren. Finder wolle denselben bei Mad. **Endel** gegen angemessene Belohnung abgeben.

Geldverkehr.

6650. **Staatspapiere, Hypotheken** und **Wechsel** kauft
M. Sarner.

200 Thlr. Fundationsgelder sind gegen pupillarische Sicherheit **sofort** auszuleihen bei dem Pfarrer in Voigtsdorf. 11653.

Kapital-Gesuch.

2000 rtl. werden von einem pünktlichen Zinsenzahler auf ein neugebautes massives Haus, Taxwerth 4000 rtl., versichert mit 3500 rtl., zur ersten u. alleinigen Hypothek, bald oder spätestens Termino Weihnachten gesucht.
Offerten werden franco poste restante Warmbrunn unter Chiffre N. Nr. 33 erbeten. 11752.

Einladungen.

11679. Auf Sonntag den 13. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein: **G. Friebe** im Kynast.

11743. **Gruner's Felsenkeller.**
Sonntag den 13. October:
Grosses Concert.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

11780. Sonntag den 13. d. **Tanzvergnügen** auf dem Cavalierberge bei **Siebenhar**

11781. HEUTe lADET ZU KaLDAUNEn Ein mON jEAN.

11731 **In die drei Eichen**
ladet auf Sonntag den 13. October zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Sell.**

11710. Sonntag den 13. d. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Feuchner in der Brückenschenke.

Nachkirmes im Grunauer Gerichts-Kretscham.

Künftigen Sonntag und Montag zum Militairfeste ladet zu frischem Kuchen, Gänse- und Entenbraten, sowie andern guten Speisen und Getränken nochmals ergebenst ein

11637. **Ernst John.**

Café Belvedère zu Warmbrunn.

Am Sonnabend den 12ten und Sonntag den 13ten ladet zur **Flügelmusik** ergebenst ein 11792.

A. Kuschinsky.

11748 **Zur Kirmes**

auf Sonntag den 13. und Donnerstag den 17. October ladet freundlichst ein

F. Hentschel in Mittel-Zillerthal.

Zur Kirmes

auf Mittwoch den 16. und Sonntag den 20. d. M. ladet nach Maiwaldau in die Brauerei freundlichst und ergebenst ein

11746 **R. Schnabel.**

11779. Morgen Sonntag den 13., Donnerstag den 17. und Sonntag den 20. d. M. ladet zur **Kirmes** und **Tanzmusik** mit dem Bemerken freundlichst ein, daß für gute Speisen, Enten- und Gänsebraten, sowie für frische Kuchen bestens gesorgt sein wird.

Maiwaldau, den 12. October 1867.

Tschörtner, Gerichtsscholz.

11794. Zur Kirmes Sonntag den 13., Donnerstag den 17. u. Sonntag den 20. Oktober ladet freundlichst ein

Wittwe Sturm. Maiwaldau.

Zur Kirmes nach Boberröhrsdorf

ladet Donnerstag den 17. d. M. zu **Tanz, Wurstpicknick** und **Kegelschieben** um fettes Schweinefleisch freundlichst ein

11753 Maywald, Brauermeister.

Scholzenberg.

Zum Abschied ladet seine Freunde und Gönner auf künftigen Sonntag den 13. Oktbr. c. Unterzeichneter nochmals ein. Für Musik ꝛc. wird bestens gesorgt werden. 11725. **H. Rosemann.**

11785. Sonntag den 13. d. Gesellschafts-Kränzchen im freundlichen Hain zu Wernersdorf, wozu ergebenst einladet

der Vorstand.

11628. **Zur Kirmes**

auf Donnerstag den 17. October ladet ergebenst ein

Wernersdorf. **Schmidt** im Zollkretscham.

11720. **Weihrichsberg.**

Behufs abgegebener Unterschriften lade ich die geehrten Personen, welche sich am Kränzchen betheiligen wollen, Montag den 13. d. M. ergebenst ein. **Fischer.**

11711. **Zur Kirmes**

in die Brauerei zu Wernersdorf ladet auf Sonntag den 13., Dienstag den 15., wo Tanzmusik stattfindet, und Mittwoch den 16. Oktober zum Kirmesball freundlichst ein **G. Berger,**

Wernersdorf, den 7. Oktober 1867. Brauermeister.

11728 **Zur Kirmes**

künftigen Dienstag den 15. und Sonntag den 20. ladet freundlichst dazu ein **H. Schneider,** Gastwirth in Petersdorf.

Für alles übrige ist bestens gesorgt.

11707. **Zur Kirmes**

in die Restauration nach Petersdorf ladet auf Montag den 14. d. u. auf Sonntag den 20. d. ergebenst ein **Gustav Kriegel.**

11738 **Brauerei in Petersdorf.**

Mittwoch den 16. October

Zur **Kirmesfeier**

Concert und Tanz,

ausgeführt von der Kapelle des Musikdirector Herrn Elger.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Klose, Brauermeister.

Zur Kirmes

auf Freitag den 18. u. Sonntag den 20. October ladet ergebenst ein

11737 **Ahr in Petersdorf.**

11680. **Einladung zur Kirmes.**

Künftigen Montag den 14. und Sonntag den 20. Okt. ladet hiermit zur **Kirmes** alle Freunde und Gönner ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **A. Wagner.**

Vitriolwerk in Ober-Petersdorf.

Zur Kirmes

in die Brauerei zu Fischbach

auf Dienstag den 15. d. M. ladet ergebenst ein

11726. **A. Seibt** in Fischbach.

11642 **Zum Erntefest**

Sonntag den 13. October ladet zur Tanzmusik und frischen **Kuchen** ergebenst ein **R. Hiller** im Stollen, Schmiedeberg.

Zur Kirmes

auf Sonntag den 13. und Mittwoch den 16. October ladet ergebenst ein **Albert Exner,**

11751 Gastwirth zur Schneekoppe in Krummhübel.

Zur **Kirmesfeier nach Buschvorwerk**
ladet auf morgen, Sonntag den 13ten d. M. ergebenst ein
11669. **Carl Müller**, Brauer.
NB. Umstände halber mußte die Kirmes aufgeschoben werden.

11633. Künftigen Mittwoch den 16. Oktober ladet Unterzeichneter zu einem **Lagenscheibenschießen** aus beliebigen Büchsen um Geld, sowie Abends zum Auswürfeln eines der größten Gebirgs-Riesenschöpse ergebenst ein. Für gute Speisen, als: Wildpret-, Gänse-, Enten- und Hühnerbraten, desgleichen für gute Getränke und gutbesetzte Orchester-Musik wird bestens gesorgt sein.
Schmottseiffen, den 9. Oktober 1867.
August Stelzer,
Gastwirth und Scholtiseipächter.

Zur Kirmes nach Alt-Kemnitz
11667. **in die Freundlichkeit**
ladet auf Sonntag den 13. und Montag den 14. Oktober ergebenst ein. Auch findet den 14. und 15. Oktober ein **Lagen-Schieben** um fettes Schweinefleisch statt. **E. Elger.**

11695. **Großes Konzert**
Montag den 21. Oktober im Kaffeehause zu **Bolkenhain**, ausgeführt von der Kapelle des 2ten Westpreußischen Königs-Grenadier-Regiments No. 7, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Goldschmidt.** Anfang Abends 7 Uhr.
Nach dem Konzert **Ball.**
Billets à 5 sgr. sind im Konzert-Lokale und beim Konditor Herrn Lemberg zu haben. Kassenpreis 7 1/2 sgr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet **G. Böer**, Kaffetier.

11672. Auf Sonntag den 13ten und Donnerstag den 17. Oktober ladet zur **Kirmes** nach Steinseiffen freundlichst ein
Schnabel.

Zur Kirmes auf Donnerstag den 17. und Sonntag den 20. Oktober ladet ganz ergebenst ein Flinsberg. 11797. **Schubert.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 10. October 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	5	—	3	28	—	3	12	—	2	12	—	1	5	—
Mittler.....	3	25	—	3	20	—	3	—	—	2	7	—	1	4	—
Niedrigster..	3	20	—	3	12	—	2	25	—	2	5	—	1	3	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 9. October 1867.

Höchster	3	25	—	3	20	—	2	28	—	2	6	—	1	2	—
Mittler.....	3	20	—	3	16	—	2	26	—	2	4	—	1	1	—
Niedrigster..	3	18	—	3	12	—	2	24	—	2	—	—	1	—	—

Butter, das Pfund 8 sgr., 7 sgr. 9 pf., 7 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 7. October 1867.

Höchster	3	21	—	3	15	—	2	27	—	2	—	—	1	3	—
Mittler.....	3	14	—	3	7	—	2	23	—	1	28	—	1	1	—
Niedrigster..	3	7	—	3	1	—	2	20	—	1	25	—	—	29	—

Breslau, den 9. October 1867.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco 21 3/4 G.

Breslauer Börse vom 9. October 1867. Amtliche Notirungen.

	Zf.	Brief.	Geld.
Gold- und Papiergeld.			
Dukaten		97 1/4	—
Louisd'or		—	110 3/4
Oesterr. Währung		82 1/2	—
Inländische Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859...	5	103	—
Freiw. Staats-Anleihe..	4 1/2	97 3/4	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	97 3/4	—
dito	4	90 1/4	—
Staats-Schuldscheine..	3 1/2	83 3/4	—
Prämien-Anleihe 1855.	3 1/2	116 3/4	—
Posener Pfandbriefe ..	4	—	—
dito ..	3 1/2	—	—
Posener Pfandbr. (neue)	4	86 1/4	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Schlesische Pfandbriefe .	3 1/2	83 1/2	—
dito Litt. A. ...	4	93	—
dito Rust.	4	92 3/4	—
dito Litt. B.	4	—	—
dito dito	3 1/2	—	—
dito Litt. C. ...	4	92 3/4	—
Schles. Rentenbriefe	4	—	90 7/8
Posener dito ...	4	—	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweidn.-Freib. .	4	85 7/8	—
dito	4 1/2	93 1/4	—
Oberschles. Prior.	3 1/2	78 1/4	—
dito	4	—	85 7/8
dito	4 1/2	94	—
dito	4 1/2	93 1/4	—

	Zf.	
Inl. Eisenbahn-Staats-Anleihen.		
Bresl.-Schw.-Freib. .	4	134 B.
Niederschles. Märk..	4	—
Oberschles. A. C.	3 1/2	193 1/2 G.
dito B.	3 1/2	—
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	75 1/4 bz. G.
Galiz. Ludwb. Silb. Prior.	5	—
Poln. Pfandbriefe ..	4	—
Oesterr. Nat.-Anleihe	5	—
dito L. v. 60 ..	5	—
dito dito 64 ..		—
N. Oesterr. Silb.-Anl.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. **Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)**